

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 6

LINZ 1956

Herausgegeben von der Stadt Linz Städtische Sammlungen

INHALT

	Seite
Vorwort	V
Kulturchronik: Kulturbudget — Kulturförderung — Ehrenringe und Ehrenplaketten — Vierte Linzer Kulturtagung — Theater — Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Musikschule — Volkshochschule — Mikrobiologische Station — Büchereien — Städtische Sammlungen — Stadtarchiv — Stadtbibliothek — Stadtmuseum — Bau- und Kunstdenkmäler — Der Ausbau des Linzer Schloßberges — Bemühungen um die Erhaltung des Linzer Schlosses — Künstlerische Ausgestaltung an städtischen Bauten — Botanischer Garten — Natur- und Landschaftsschutz — Klimauntersuchungsstelle — Aufbau und Gliederung einer Linzer Stadtgeschichte (Bericht)	VII
Karl M. Klier (Wien): „Linzer-Geiger“ und „Linzer Tanz“ im 19. Jahrhundert	1
Franz Wilflingseder (Linz): Geschichte der älteren Dreifaltigkeitskapelle in Linz	33
Paul Karnitsch (Linz): Der heilige Bezirk von Lentia	177

KULTURCHRONIK

Der erste Teil des Jahrbuches bringt die Kulturchronik der Stadt. Die Berichtszeit erstreckt sich vom 1. September 1955 bis 31. August 1956.

KULTURBUDGET

Das Kulturbudget für das Rechnungsjahr 1956 wurde gekürzt, so daß der seit 1945 planmäßig fortschreitende Ausbau der Kulturverwaltung gestoppt werden mußte. Von den Kürzungen betroffen wurde insbesondere der Sachaufwand für Kunst und Wissenschaft, ausgenommen das Landestheater, während die Volksbildung mit geringer Einschränkung, teilweise sogar mit erhöhtem Budget arbeiten kann. Dies entspricht den Auffassungen der großen, im Gemeinderat vertretenen Parteien. „Die Volkshochschule fördern wir im besonderen deshalb, weil wir der Ansicht sind, daß eine planmäßige Weiterbildung auf allen Wissensgebieten in den breitesten Bevölkerungsschichten der Verankerung echter demokratischer Gesinnung am besten dienlich ist. Zu fördern ist auch die weitere Ausgestaltung unseres Büchereiwesens, besonders in unseren Arbeiterwohnbezirken.“ (Vizebürgermeister Albin Gebhardt.) „Vor allem muß der Drang zu unserer Volkshochschule und unseren Stadtbüchereien außerordentlich hoch eingeschätzt werden.“ (Vizebürgermeister Dr. Walk.)

Vollständig gestrichen wurden im Rahmen des Kulturbudgets die Mittel für die Großstadtforschung, deren systematische Inangriffnahme in der kulturellen Ausbauplanung lag, etliche Förderungskonti (z. B. für Ausstellungen, Kulturfilme, Gesangvereine, für Blasmusiken, die bisher Platzkonzerte veranstalteten), die Haushaltspost für Ausstellungen der Städtischen Sammlungen, die sich nach Abgabe des allgemein kulturellen Ausstellungswesens an die Volkshochschule auf die Beteiligung an der Buchwoche beschränkte, der Ausbau der technischen Einrichtungen

(Apparate) der Lichtbildstelle, der Neudruck des vergriffenen Linzer Straßenverzeichnisses (in 4. Auflage), die Fortsetzung der Aktion zur Fassadenrenovierung der Alstadthäuser u. a. m.

Verschiedene Kürzungen führten zu erheblichen Einschränkungen der bisherigen Planung. So wurde der Ausbau des „Jugend- und Betriebsreferates“, der auf dem musikalischen Sektor (Hörerziehung, Jugendkonzerte, Betriebskonzerte) bereits Erfolge buchen konnte, abgebrochen, das Referat aufgelöst und der Volkshochschule eingegliedert. Die Kulturtagung 1956 mußte auf die Bildende Kunst beschränkt, der Ausbau der Reproduktionsgalerie, die für Kunstwerke aller Völker und aller Zeiten geplant war, auf das 19. und 20. Jahrhundert eingengt werden. Die Kürzungen der Haushaltsstellen für den laufenden Betrieb zogen zum Teil erhebliche Einschränkungen nach sich. So wurde z. B. der Sachaufwand der Kunstschule (also ohne Personal- und Raumkosten) von S 149.100.— im Jahr 1955 auf S 63.000.— im Jahr 1956 herabgesetzt.

Die außerordentlichen Sparmaßnahmen (Verfügung vom 12. März 1956) unterwarfen eine ganze Reihe von Haushaltsstellen auch der Kulturverwaltung einer Vidierung, d. h. einer Prüfung vor Auftragserteilung auf Unaufschiebbarkeit und Notwendigkeit. Auf diese Weise wurden weitere Einsparungen auf den ohnehin im bewilligten Budget 1956 verkürzten Haushaltsstellen gemacht.

KULTURFÖRDERUNG

Durch die Kürzung der Förderungsmittel ist für die Berichtszeit eine wesentliche Beschränkung auf fast allen Gebieten festzustellen.

Aus dem Titel Wissenschaftspflege erhielten Förderungsbeiträge: Hans Commenda (Stadtvolkskunde), Österreichische Akademie der Wissenschaften (Rechtsaltertümer), Psychologische Gesellschaft Linz (Vortragsprogramm), Buchhandlung Braumüller, Wien (Werke Reiningers), Notring der Wissenschaft (Stava, Oberösterreichische Exlibris) und Zentralkatalog (Zuwachsverzeichnis).

Aus dem Titel Allgemeine Kunstförderung wurde die Vierte Linzer Kulturtagung subventioniert, Stipendien für Kunstausbildung vergeben (sechs Stipendien bis höchstens 5000 Schilling jährlich, Studienreise der Kunstschule nach München) und Ehrengaben gegeben (Prof. Josef Laska, Maria v. Peteani, Fritz Cernajsek, Edith Kögl).

Aus dem Titel Förderung der bildenden Kunst erfolgten Ankäufe von Kunstwerken (Richard Diller, Karl Hayd, Wilhelm Höhnelt, Heinz Lein-

fellner, Johannes Krejci, Peter Kubovsky, Rudolf Nemec, Georg Rudolph, Josef Schnetzer, Rosa Scherer und Hans Strigl) sowie die weitere Ausstattung und Unterhaltung des Gastateliers (siehe auch Neue Galerie).

Aus dem Titel Musikförderung erhielten Beihilfen für Konzerte der Chor des I. Bundes-Realgymnasiums für Mädchen, das Kammerorchester, der Linzer Konzertverein und der Sängerbund Frohsinn. Das erste Heft „Klavierwerke Oberösterreichischer Komponisten“ ist mit Werken von Fridolin Dallinger, Helmut Eder und Frida Kern im Österreichischen Bundesverlag erschienen.

Für das Landestheater wurde eine städtische Subvention von nahezu drei Millionen Schilling flüssiggemacht (siehe auch Theater). Das Kellertheater wurde im bisherigen Ausmaß gefördert, ebenso die Linzer Puppenspiele.

Aus dem Titel Schrifttumsförderung wurde die Stillere Heimat und die Lyrikreihe finanziert (siehe auch Schrifttumspflege). Beihilfen erhielten der Künstlerbund Maerz, Gustav Kernmayr, Rudolf List und Karl Wiesinger.

Aus dem Titel Heimatpflege wurden Beiträge für die Schloßsanierung und die Erneuerung des Turmes der Prunerstiftkirche geleistet. Die Stadt gab auch Subventionen für die Restaurierung der Barockfiguren am Hause Obere Donaulände Nr. 51 und für Bilder des Jesuitenmalers Franz Stecher im Jesuitenkollegium Freinberg. Folgenden Vereinen wurden Beihilfen zur Durchführung ihrer Veranstaltungen bewilligt: Musealverein (Jahrbuch), Institut für Landeskunde, Verband österreichischer Geschichtsvereine, Oö. Künstlerbund, I. Akkordeonorchester Linz, Zitherverein Harmonie, Stelzhamerbund, Wandervogel „Greif zu Linz“, Donauschwäbische Landsmannschaft und die Trachtenvereine D'Almtaler, Altstädter Bauerngmoa und D'Innviertler.

Im Rahmen der Städtischen Sammlungen (siehe diese) wurde auch heuer wieder eine großzügige Förderung heimischer Wissenschaft ermöglicht.

EHRENRINGE UND EHRENPLAKETTEN

Die im Sommer 1952 angeregte Einführung eines Linzer Ehrenringes führte nach einer Rundfrage bei den größeren österreichischen Städten im Herbst 1953 zur Auftragserteilung an Prof. Friedrich Neugebauer, um geeignete Entwürfe für Ringe aus Stahl (Linz, die Eisen- und Stahlstadt) zu erlangen. Mit Stadtratsbeschluß vom 2. Juli 1954 wurde festgelegt, die in der Skizze vorliegenden Entwürfe des „Großen Ehrenringes“ und

des „Ehrenringes“ als Muster anfertigen zu lassen. Prof. Neugebauer wurde gleichzeitig mit dem Entwurf der Ehrenplakette betraut. Laut Gemeinderatsbeschuß vom 7. Juli 1955 wurden Ehrenringe und Ehrenplaketten der Stadtgemeinde formell geschaffen und die Statuten genehmigt. Die Anfertigung der Musterringe gestaltete sich sehr schwierig, die der Ehrenplaketten war überhaupt unmöglich. (Prägefähiger Stahl war nicht rostfrei, rostfreier Stahl dagegen zu hart.) Schließlich lieferte die Linzer VÖEST doch den geeigneten Stahl für die Ringe und die Wiener Edelmetallwerke List und Hertl die Musterringe im Jänner 1956. Wider Erwarten wurden die Ringe vom Magistratspräsidium abgelehnt (als zu groß, um sie ständig tragen zu können) und die Linzer Firma Reihl & Co. auf Anregung Vizebürgermeisters Dr. Walk eingeladen, ein Anbot in Goldringen vorzulegen. Der Stadtrat genehmigte die Entwürfe dieser Firma in seiner Sitzung vom 19. März 1956, der Gemeinderat die entsprechende Änderung der Statuten in seiner Sitzung vom 23. April 1956. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, den Großen Ehrenring der Stadt Linz dem Vizebürgermeister a. D. Obersenatsrat Dr. Josef Scherleitner zu verleihen (Überreichung am 2. Juli 1956). Hinsichtlich der Ehrenplaketten wurde wegen der Materialschwierigkeiten bestimmt (Stadtratssitzung vom 2. Juli 1956), den vorliegenden runden Entwurf einer Ehrenplakette in Silber als Große Ehrenplakette und in Bronze als Ehrenplakette zu wählen.

VIERTE LINZER KULTURTAGUNG

Vom 27. bis 29. April 1956 hielt die Kulturverwaltung der Stadt Linz ihre vierte Kulturtagung ab. Sie stand unter dem Leitwort „Kunst und Wirtschaft“. Der Grundgedanke der Tagungen, die Künste, vor allem die Bildende Kunst, die Musik und die Dichtung gemeinsam zu pflegen, mußte aus budgetären Gründen zurückgestellt werden. In diesem Jahr kam allein die Bildende Kunst zu Wort, die zum Thema das meiste zu sagen hat. Ausstellungen, Vorträge, eine Disputation von Fachleuten und eine allgemeine Diskussion bemühten sich, den für die Linzer Kulturarbeit wichtigsten Fragen besondere Beachtung zuzuwenden. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut der Oberösterreichischen Handelskammer durchgeführt.

Das Programm der Tagung beinhaltete:

Freitag, den 27. April, Eröffnung der Ausstellung durch Bürgermeister NR. Ernst Koref: „Werkform am Bau“ in den Ausstellungsräu-

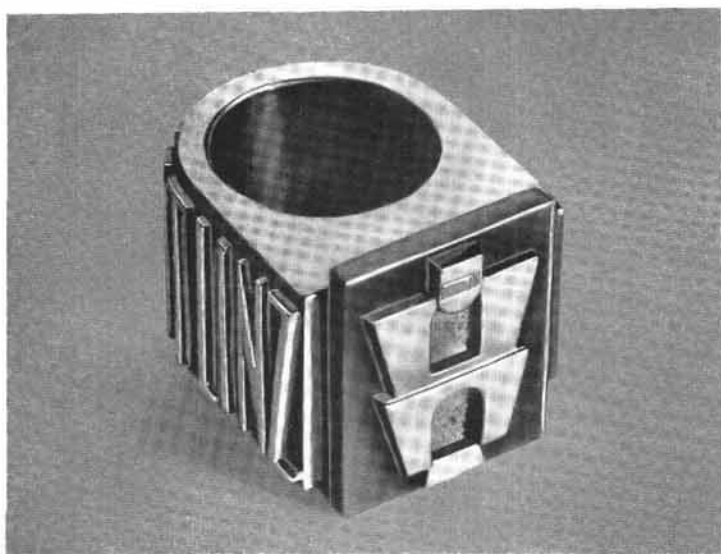


Abb. 1

Großer Ehrenring, Entwurf F. Neugebauer
Ausführung in Stahl, Ringkopf 27 mm



Abb. 2

Großer Ehrenring, genehmigter Entwurf Fa. Reihl u. Co., Linz
Ausführung in Gold, Ringkopf 22 mm



Abb. 3

Ehrenplakette, Vorderseite, Entwurf F. Neugebauer
Ausführung in Silber und Bronze, Durchmesser 110 mm



Abb. 4

Ehrenplakette, Rückseite

men der Handelskammer; Vortrag Prof. Max Burchartz, Essen: „Bildende Kunst und Wirtschaft“ in der Handelskammer; Vortrag Dipl.-Ing. Architekt Walther Schmidt, Augsburg: „Architektur und Lebensformung“ in der Handelskammer.

Samstag, den 28. April, Internationale Plakatausstellung (ohne offizielle Eröffnung); Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnete die Ausstellungen in der Neuen Galerie: „Die gute Industrieform — Zeitlose Form in der Gegenwart“ mit einführenden Worten von Direktor Hans Eckstein (München) und „Käthe Kollwitz — Das graphische Werk“; Vortrag Studienrat Werner Glasenapp, Essen: „Technische und Bildnerische Form“ im Kongreßsaal der Volkshochschule; Disputation „Kunst und Wirtschaft“, Leitung DDr. Egon Oberhuber unter Mitwirkung von Diplom-Ingenieur Arch. Carl Auböck, Wien, Prof. Max Burchartz, Essen, Direktor Hans Eckstein, München, Studienrat Werner Glasenapp, Essen, Jorg Lampe, Wien, und Dipl.-Ing. Arch. Walther Schmidt, Augsburg. Die Disputation fand ebenfalls im Kongreßsaal der Volkshochschule statt.

Sonntag, den 29. April, allgemeine Diskussion der Themen der Disputation im Kongreßsaal der Volkshochschule; Empfang der Tagungsteilnehmer durch Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref in der Neuen Galerie; Stadtrundfahrt der auswärtigen Tagungsteilnehmer.

Ein Ereignis von zukunftsweisender Bedeutung war die Grundsteinlegung für das Linzer Atelierhaus (Donatusgasse), die im Rahmen der Kulturtagung durch den Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs erfolgte.

Hanns K r e c z i

THEATER

Die Spielzeit 1955/56, das letzte Jahr der Ära Walleck, begann im Landestheater und in den Kammerspielen am 13. September und endete in beiden Häusern am 4. Juli. 573 Theatervorstellungen fanden in diesem Spieljahr in Linz statt, das ist um 19 weniger als in der Saison 1954/55. Die Zahl der Vorstellungen, die das Landestheater außerhalb Linz gab, stieg jedoch gegenüber dem Vorjahr um 13 auf 98 (38 in Steyr, 36 in Wels, 9 in Gmunden, 8 in Lenzing und 7 in Bad Hall). Mit dieser Höchstzahl der Abstechervorstellungen seit 1945 hat sich die Linzer Bühne im besten Sinn des Wortes als oberösterreichisches Landestheater erwiesen. Im Landestheater fanden 312 (13 weniger als im Vorjahr), in den Kammerspielen 261 (6 weniger als im Vorjahr) Vorstellungen statt. Das Landestheater spielte in 103 Sprechstückvorstellungen 13 Stücke (2 davon aus dem Repertoire der Kammerspiele), in 122 Opernvorstellungen 12

Stücke, in 75 Operettenvorstellungen 5 Stücke und in 12 Vorstellungen 1 Ballett. Im Verhältnis zum Vorjahr verminderte sich die Zahl der Sprechstückvorstellungen um 25 und der Operettenvorstellungen um 36. Operaufführungen gab es jedoch um 37 mehr als in der Spielzeit 1954/55. In den Kammerspielen wurden 257 Sprechstückvorstellungen (9 weniger als im Vorjahr; 20 Stücke, davon 1 aus dem Repertoire des Landestheaters) und 4 Kabarettvorstellungen veranstaltet. Das besondere Charakteristikum des abgelaufenen Spieljahres waren die vielen Opernvorstellungen, deren Zahl seit 1945 nur ein einziges Mal, nämlich 1947/48, im letzten Jahr der Ära Pruscha, übertroffen wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr ist in der Spielzeit 1955/56 die Zahl der Linzer Theaterbesucher um einige tausend zurückgegangen. Die 312 Vorstellungen des Landestheaters waren, wenn man die geschlossenen und die Schülervorstellungen mit neunzigprozentiger Besetzung mitrechnet, von 157.132 Personen, die 261 Vorstellungen der Kammerspiele von 45.976 Personen besucht. Das ergibt eine Durchschnittsbesucherzahl von 504 Personen und eine Platzausnützung von 65 Prozent im Landestheater und eine Durchschnittsbesucherzahl von 176 Personen und eine Platzausnützung von 69 Prozent in den Kammerspielen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Minus von 7 Personen (1 Prozent) pro Vorstellung für das Landestheater und von 16 Personen (6 Prozent) pro Vorstellung für die Kammerspiele. Im Landestheater betrug die Durchschnittsbesucherzahl beim Sprechstück 460 (Abnahme 22, Platzausnützung 60 Prozent), bei der Oper 522 (Zunahme 14, Platzausnützung 68 Prozent) bei der Operette 524 (Abnahme 23, Platzausnützung 68 Prozent) und beim Ballett 565 (Platzausnützung 73 Prozent).

Die Zahl der geschlossenen Vorstellungen (einschließlich der Aufführungen für die Berufsschüler) hat im Spieljahr 1955/56 um 9 zugenommen; sie betrug 53. Schüleraufführungen (für Mittel- und Hauptschüler) gab es 37 (Abnahme 4).

Wenn man die nach vollbezahlten und nach ermäßigten Theaterkarten zusammengestellten Besucherzahlen des vergangenen Spieljahres (siehe die nachfolgenden Tabellen!) mit denen der vorausgehenden Spielzeit vergleicht, sieht man, daß im Landestheater und in den Kammerspielen die Zahl der Vollzahler und im Landestheater auch die Gesamtzahl der Ermäßigungen zurückgingen. Das gilt auch für die Zahl der Freikarten (Dienstsitze, Pressesitze usw.). Jedoch ist in beiden Häusern eine Erhöhung der Abonnentenzahl zu verzeichnen und in den Kammer-

spielen auch eine Erhöhung der Zahl der Besucher der geschlossenen Vorstellungen. Der Prozentsatz der Vollzahler war im Landestheater 36.2 (— 2.1, verglichen mit dem Vorjahr), in den Kammerspielen 51 (— 4.1). Die Ermäßigungen machten im Landestheater 59.1 Prozent (+ 2.3) aus, in den Kammerspielen 37.9 Prozent (+ 5.6), die Freikarten im Landestheater 4.7 Prozent (— 0.2), in den Kammerspielen 11.1 Prozent (— 1.5). Zählt man die Besucherzahlen beider Theater zusammen, so bekommt man eine Linzer Gesamtbesucherzahl von 203.108 (— 14.161). Davon waren 80.372 oder ungefähr 40 Prozent Vollzahler, 110.253 oder ungefähr 54 Prozent zahlten einen ermäßigten Preis und 12.483 oder ungefähr 6 Prozent hatten Freikarten. Ein prozentueller Vergleich der Gesamtbesucherzahlen mit dem Vorjahr ergibt eine kleine Verschiebung zwischen den vollbezahlten und ermäßigten Theaterkarten zugunsten der letzteren um etwa 2 Prozent; der Prozentsatz der Gratisbesucher ist gleichgeblieben.

Das künstlerische Ergebnis der abgelaufenen Spielzeit wurde im einzelnen in den Theaterberichten der „Amtlichen Linzer Zeitung“ besprochen. Im allgemeinen kann man sagen, daß das Niveau des Schauspiels zurückgegangen ist, was seinen Grund in der Spielplangestaltung, in der geringen Qualität einiger der aufgeführten Sprechstücke und auch in der mangelnden Güte mancher Aufführungen hat. Was die Anzahl der Aufführungen betrifft, so schlug das musikalische Lustspiel „Die schöne Lügnerin“ mit 55 Aufführungen alle bisherigen Aufführungsrekorde des Sprechstückes (aber auch der Oper und der Operette) in Linz pro Saison seit 1945. Die höchste Besucherzahl im Sprechstück erzielte „Das kleine Teehaus“ (11.489), die niedrigste Besucherzahl hatte „Stadt ohne Brücke“ (510).

Die Operette konnte sich in der Spielzeit 1955/56 keiner besonderen Pflege erfreuen. Sie hatte mit ihren 75 Aufführungen die niedrigste Aufführungszahl seit 1945 zu verzeichnen. Es wurden nur 5 Stücke gespielt, 2 davon („Melodie aus Wien“, „Pfälzer Musikanten“) wurden in Linz uraufgeführt. Die meisten Aufführungen erzielte die „Melodie aus Wien“ (23), die größte Besucherzahl hatte das „Land des Lächelns“ (11.767).

Die Oper war auch im vergangenen Spieljahr das künstlerische Aushängeschild unseres Theaters. 12 Werke des älteren und neueren Opernschaffens wurden in vorzüglichen Aufführungen herausgebracht, 2 davon erreichten die für Linz außerordentlich beachtliche Zahl von 17 Aufführungen („Die Entführung aus dem Serail“, „Orpheus und Eurydike“). Es ist

eine unleugbare Tatsache, daß die weit über das Provinzmaß hinausgehende Linzer Opernpflege, die unserem Theater in den letzten Jahren im In- und Ausland Ansehen verschaffte, im wesentlichen Oskar Walleck zu verdanken ist, der seit 1949 als Opernregisseur und von 1953 bis 1956 als Theaterleiter in Linz wirkte.

Das Linzer Ballett, das zwischen 1949 und 1954 einen oft geradezu kläglichen Eindruck machte, wurde im vergangenen Spieljahr wieder auf ein großstädtisches Niveau gebracht.

Über die Finanzgebarung des Theaters liegen für die Spielzeit 1955/56 folgende Budgetziffern vor: Einnahmen: 2,482.855.37 Schilling, Ausgaben: 11,166.158.13 Schilling, Zuschußbedarf: 8,683.302.32 Schilling.

Landestheater

A. Neueinstudierungen:

	Normal- vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- vorst.
13. 9. Orpheus und Eurydike, Oper von Christoph Willibald Gluck	13	4.959	—	4
14. 9. Die Räuber, Schauspiel von Friedrich v. Schiller	8	2.845	3	3
15. 9. Madame Butterfly, Oper von Giacomo Puccini	11	5.426	4	—
16. 9. Abel Hradtschek und sein Weib, Schauspiel von Franz Pühringer, ÖE	LT 2 KS 4	581 275	—	—
18. 9. Der Troubadour, Oper von Giuseppe Verdi	11	5.653	2	2
20. 9. Hexenjagd, Drama von Arthur Miller, LE	6	1.559	—	1
25. 9. Don Giovanni, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart	8	4.320	2	2
2. 10. Boccaccio, Operette von Franz v. Suppé	7	3.792	4	—
22. 10. Melodie aus Wien, Operette von Emil Berté, U	23	9.433	—	—
27. 10. Der Talisman, Posse von Johann Nestroy	8	3.207	4	2
12. 11. Wenn ich König wär', Oper von Adolphe Adam	7	3.264	1	—
19. 11. Die Jüdin von Toledo, Trauerspiel von Franz Grillparzer	9	2.939	1	2
3. 12. Das Land des Lächelns, Operette von Franz Lehár	15	9.682	3	—
18. 12. Die Zauberflöte, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart	5	3.120	—	—

	Normal- vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- vorst.
7. 1. Die Puppenfee, Ballett von Josef Bayer u. Tanzdivertissement .	10	5.387	2	—
22. 1. Die Entführung aus dem Serail, Singspiel (Oper) von Wolfgang Amadeus Mozart	11	4.825	4	2
5. 2. Die Teufelskätche, Oper von Anton Dvořák, LE	5	1.677	—	—
16. 2. Alkestis, Trauerspiel von Hugo v. Hofmannsthal, LE	5	1.556	—	1
1. 3. Pfälzer Musikanten, Operette von Hans Striehl, U	8	2.615	2	—
15. 3. Die Kronprätendenten, Schauspiel von Henrik Ibsen, LE	7	2.080	—	1
1. 4. Dr. Johannes Faust, Oper von Hermann Reutter, OE	5	1.931	—	—
14. 4. Der Salzmarsch, Schauspiel von Kurt Becsi, U	7	2.247	—	—
6. 5. Der fidele Bauer, Operette von Leo Fall	11	6.169	2	—
27. 5. Der Postillon von Lonjumeau, Oper von Adolphe Adam	6	3.233	—	—
23. 6. Das vierte Gebot, Volksstück von Ludwig Anzengruber	2	825	—	—
LT	210	93.325	34	20
KS	4	275	—	—
B. Reprisen aus der Spielzeit 1954/55				
2. 9. Weh dem, der lügt, Lustspiel von Franz Grillparzer	*) —	—	—	—
4. 11. Das kleine Teehaus, Spiel von John Patrick	14	6.624	5	2
17. 11. Die Braut von Messina, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller	3	876	—	—
11. 12. Carmen, Oper von Georges Bizet . .	6	3.053	—	3
22. 4. Die verkaufte Braut, Oper von Friedrich Smetana	8	4.151	—	—
	31	14.704	5	5
C. Gastspiele fremder Ensembles: Keine.				

*) Nur einmal in Bad Hall gespielt!

Kammerspiele

A. Neueinstudierungen:

	Normal- vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- vorst.
13. 9. Amphitryon, Lustspiel von Heinrich v. Kleist	9	1.593	—	1
14. 9. Glasmenagerie, Drama von Tennessee Williams	15	1.633	—	—
15. 9. Die Caine war ihr Schicksal, Drama von Hermann Wouk, LE	7	860	—	—
30. 9. Gespenster, Tragödie von Henrik Ibsen	7	1.207	—	2
12. 10. Die schöne Lügnerin, Mus. Komödie von Just Scheu und Ernst Nebhut, LE	53	8.347	2	—
13. 10. Hauptmann Matjuschenkoff, Drama von Otto Heinrich Kühner, OE . .	7	846	—	—
11. 11. Stadt ohne Brücke, Drama von Ingeborg Drewitz, OE	3	510	—	—
3. 12. Die Husaren kommen, Tragikomödie von P. A. Bréal, OE	10	1.684	—	—
7. 12. Das Himmelslied, Weihnachtsmär- chen von Sigurd Baller, LE	KS 7 LT—	1.391	3	—
			6	—
22. 12. Die Verkündigung, Drama von Paul Claudel	9	1.445	1	5
20. 1. Der Raub der Sabinerinnen, Schwank von Franz und Paul v. Schönthan (Neubearbeitung Curt Goetz) . . .	22	4.798	—	—
25. 1. Was geschieht mit Sir Alexander?, Kriminaldrama von Victor Rein- gruber, U	18	2.927	—	—
15. 2. Die seltsamen Wege des Herrn Pila- tus, Drama von Georg Gartner, U	7	687	—	—
10. 3. Helden, Komödie von Bernard Shaw	12	2.526	1	4
13. 4. Bunbury, Komödie von Oscar Wilde	10	1.320	—	—
10. 5. Rendezvous in Wien, Lustspiel von Fritz Eckhardt, LE	KS 23 LT 1	5.825	—	—
		453	—	—
6. 6. Cäsars Witwe, Drama von Franz Theodor Csokor, LE	4	623	—	—
	KS	223	38.222	7
	LT	1	453	6
B. Reprisen aus der Spielzeit 1954/55:				
2. 10. Ein Engel namens Schmitt, Lustspiel von Just Scheu und Ernst Nebhut .	5	763	—	—
31. 12. Charleys Tante, Schwank von Brandon Thomas	5	1.260	1	—
	10	2.023	1	—

C. Gastspiele fremder Ensembles:

20. 2. Die Kabarettiche
 14. 6. Martin Rosenstiel (Kabarett) . . .

Normal-vorst.	Besucher-zahl	Geschl. Vorst.	Schüler-vorst.
2	507	—	—
2	349	—	—
4	856	—	—

U = Uraufführung

OE = Österreichische Erstaufführung

LE = Linzer Erstaufführung

Theaterbesucherzahlen 1955/56

Landestheater

	Vollzahler	Ermäßigungen			Dienst-, Pressesitze, Freikarten	Gesamtbesucherzahl
		gewöhnlich	Abonnement	Geschl. Vorstellung		
September	3.698	712	870	1.390	649	7.319
Oktober	6.297	1.970	1.943	5.560	607	16.377
November	5.103	2.521	2.244	6.255	687	16.810
Dezember	8.128	1.784	1.613	9.730	688	21.943
Jänner	8.076	2.385	2.064	3.475	654	16.654
Februar	4.061	2.277	2.263	5.560	601	14.762
März	4.752	2.348	2.269	4.865	678	14.912
April	4.967	3.204	2.096	4.170	1.183	15.620
Mai	5.348	3.033	2.594	5.560	745	17.280
Juni/Juli	6.505	3.545	2.437	2.085	883	15.455
	56.935	23.779	20.393	48.650	7.375	157.132

92.822

Kammerspiele

	Vollzahler	Ermäßigungen			Dienst-, Pressesitze, Freikarten	Gesamtbesucherzahl
		gewöhnlich	Abonnement	Geschl. Vorstellung		
September	1.048	521	421	—	383	2.373
Oktober	2.496	1.556	213	230	613	5.108
November	1.678	1.296	212	230	478	3.894
Dezember	2.909	817	428	920	556	5.630
Jänner	3.268	1.077	428	—	656	5.429
Februar	2.292	1.092	214	1.150	497	5.245
März	2.222	923	214	230	408	3.997
April	2.177	1.073	214	690	458	4.612
Mai	2.468	789	214	1.150	664	5.285
Juni/Juli	2.879	915	214	—	395	4.403
	23.437	10.059	2.772	4.600	5.108	45.976

17.431

Heinrich Wimmer

Puppenspiele

Die Winterspielzeit der Linzer Puppenspiele im Rathausfestsaal lief im Spieljahr 1955/56 vom 8. Oktober 1955 bis 30. April 1956. Gespielt wurden (Auführungszahlen in Klammer) die Märchen:

Rumpelstilzchen (5), Schneeweißchen und Rosenrot (5), Hänsel und Gretel (6), Dornröschen (3), Der gestiefelte Kater (5), Kasperl hilft dem Nikolaus (3), Frau Holle (6), Ali Baba und die vierzig Räuber (5), Aschenbrödel (3), Der Fischer und seine Frau (3), Ein Faschingsnachmittag (3), Zwergenmützchen (3), König Drosselbart (3), Froschkönig (5), Die Heinzelmannchen (5), Aladins Wunderlampe (3), Der Wolf und die sieben Geißlein (3), Das tapfere Schneiderlein (3), Kalif Storch (3), Schneewittchen und die sieben Zwerge (3), Die drei Wünsche (3).

Die Rathaussaalveranstaltungen wurden von 7055 Personen besucht (einschließlich Freikarten). Außerdem spielten die Linzer Puppenspiele in auswärtigen Vorstellungen für verschiedene Linzer Betriebe noch vor 12.400 Besuchern. Sie erzielten so 1955/56 eine Gesamtbesucherzahl von 19.455.

Franz Pühringer

Linzer Kellertheater

(Leitung: Ernst Ernsthoff)

Café Goethe, Spieltage jeden Mittwoch, Samstag, Sonn- und Feiertag.

„Ein Strich geht durchs Zimmer“ (Die Quadratur des Kreizes) von Valentin Katajewa. 14 Vorstellungen.

„Die Streichholzschachtel“ von Helmuth Gaiduschik. 18 Vorstellungen.

„Der Bumerang“ von Oscar Zemme. 11 Vorstellungen.

„Und Akim folgte dem Stern“ von Ludwig Drexler. 16 Vorstellungen.

Insgesamt 2 366 Besucher.

Sepp Froschauer

SCHRIFTTUMSPFLEGE

Die Grundsätze der Schrifttumspflege, wie sie das Kulturamt seit langem planvoll zu verwirklichen trachtet, wurden auch in diesem Jahre nicht verändert. Meisterwerke der Weltliteratur traten in den Veranstaltungen des literarischen Referates ebenso in Erscheinung wie das wesentliche Schrifttum der Gegenwart. Deutschsprachige, europäische und außereuropäische Dichtungen kamen gleichermaßen zu Worte, auch das heimische Schaffen wurde berücksichtigt. Das Programm des Jahres enthielt wie bisher Dichterlesungen, Gedenkabende und Rezitationsabende. Im März fanden Einzelvorträge über zeitgenössische Musik statt. Im Rahmen der 4. Linzer Kulturtagung sprachen hervorragende Fachleute über besonders bewegende Fragen zu dem Thema „Kunst und Wirtschaft“.

Der Band 1956 des Dichterjahrbuchs „Stillere Heimat“, der fünfte nach dem Kriege, versammelt wieder längst bewährte Autoren und viele junge Begabungen mit einer reichen Auswahl bezeichnender Werke. Auch heuer wurde die Lyrikreihe der Stadt Linz um zwei neue Bändchen vermehrt, nämlich Josef Laßl „Mit 38 Jahren“ und Kurt Klinger „Auf der Erde zu Gast“.

Karl Kleinschmidt

Kulturamt

20. September 1955: Dichtung aus der Zeit, Hanny Götte-Kurtenbach und Hermann Kurtenbach lesen aus Werken von E. Pound, H. E. Holthusen, G. Trakl, T. S. Eliot, P. Claudel, B. Brecht und Negerlyrik. — 36 Besucher.

12. Oktober: Thomas Mann zum Gedächtnis. Alfred Stögmüller liest aus Werken des Dichters. Musikalische Umrahmung: Roland Rois (Bratsche), Detlev Metzner (Klavier). — 63.

27. Oktober: Kurt Fischer-Colbrie liest aus dem persischen Nationalepos „Schahname“ von Firdusi, I. Teil. — 62.

3. November: „Schahname“ von Firdusi, II. Teil. — 47.

11. November: Felix Braun, Autorenlesung. Einführung: Käthe Braun-Prager. — 80.

16. November: Burgschauspieler Helmuth Krauss, Hanny Götte-Kurtenbach und Hermann Kurtenbach lesen aus der „Orestie“ (Aischylos) und aus „Antigone“ (Sophokles). — 47.

30. November: In Zusammenarbeit mit dem Mickiewicz-Festkomitee, Adam Mickiewicz zum Gedächtnis. Einführung: Univ.-Prof. Henry Markiewicz, Oskar Kölblinger (Rezitation), Stefania Woytowicz (Gesang), Prof. Schulhof (Klavier). — 54.

1. Februar 1956: Maximilian Narbeshuber, Autorenlesung — 90.

1. März: Kammerschauspielerin Alma Seidler liest die „Duineser Elegien“ von Rainer Maria Rilke. — 140.

20. April: In Zusammenarbeit mit dem Institut Francais Innsbruck, Tam Tam Schwarz, Gedicht und Gesang Afrikas. Einführung: Dr. Lilly Sauter (Innsbruck), Sprecher: Haymo Pockberger. — 66.

17. Mai: Erich Landgrebe, Autorenlesung. — 43.

Sonstige Veranstalter

Amerika-Haus. — 4 Veranstaltungen, 449 Besucher.

Büchergilde Gutenberg. — 1, 90.

Kammer für Arbeiter und Angestellte. — 1, 102.

Katholisches Bildungswerk. — 1, 650.

Künstlerbund MAERZ. — 2, 133.

Österreichisch-Französische Gesellschaft. — 1, 65.

Stelzhamerbund. — 8, 870.

Verband der Böhmerwäldler. — 1, 136.

Sepp Froschauer

KONZERTLEBEN

Die Saison 1955/56 brachte seit Jahren wieder ein auf lange Sicht geplantes und durchorganisiertes Musikleben. Erstmals seit 1944 wurde ein großes, zehn Abende umfassendes Abonnement von Orchesterkonzerten ausgelegt. Da das Orchester des Linzer Landestheaters an sich nur sechsmal jährlich zur Verfügung steht, wurden für die restlichen vier Konzerte auswärtige Orchester eingeladen. Die Solistenkonzerte namhafter Künstler wurden ausgebaut, die vernachlässigten Liederabende von Sängern internationalen Formats wieder eingeführt und die Kammerkonzerte besonders gepflegt.

Der Konzertplan, der im August 1955 für die Saison 1955/56 gedruckt vorgelegt wurde, bestätigte in der Auswahl der Künstler und Programme die europäische Linie.

In den Konzerten wurden oft großartige künstlerische Leistungen geboten. Es ist schwer und vielleicht ungerecht, hier speziell noch etwas Besonderes anzumerken, doch mögen genannt sein: die Orchesterkonzerte Celibidache, Cluytens, Cipci und Zecchi und das zweite Konzert der Frankfurter Singakademie. An einzelnen Stücken Brahms Schicksalslied unter dem in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Linzer Konzert so tragisch verstorbenen Fritz Lehmann, Schuberts VII. Symphonie, Honeggers Totentanz und die Carmina burana von Orff, Mussorgskys Bilder einer Ausstellung im Konzert der Tschechischen Philharmonie.

Bei den Solistenabenden sei auf Michèle Boussinot, Mainardi-Zecchi und Schneiderhan-Seemann verwiesen, bei den Liederabenden auf Kim Borg und Irmgard Seefried, bei den Kammerkonzerten auf die Konzerte der Zagreber Solisten und der Musici di Roma, des Barylli-Quartetts und der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker.

Der Ablauf der geplanten Konzerte, an sich ein kompliziertes Uhrwerk, bei dem der Veranstalter üblicherweise mit einem Drittel Umdisponierungen rechnet, erfolgte völlig reibungslos, einige kleinere Verschiebungen sind nicht nennenswert.

Parallel zu diesem Aufschwung auf Seite der Künstler und der Veranstaltungen entwickelte sich der Zustrom des Linzer Publikums. In den Konzerten der Musikdirektion hat sich in der Saison 1955/56 die Zahl der Konzerte gegenüber 1953/54 verdoppelt, die Zahl der Besucher vervierfacht, die Summe der Einnahmen verzehnfacht und der nötige Zuschuß vervierfacht.

Das Durchschnittsergebnis der verkauften Karten betrug:

	Symphoniekonzerte	Kammer- u. Solistenkonzerte	Linzer Künstler
1952/53	7.32	8.28	5.23
1955/56	14.32	12.99	8.64

Der Zuschuß per verkaufter Karte betrug:

1952/53	12.11	3.21	8.60
1955/56	11.36	9.09	10.80

Daraus ist zu ersehen, daß der Hauptteil der zum Ausbau unseres Konzertlebens nötigen Mittel aus dem Publikum selbst gekommen ist.

Abschließend sei bemerkt, daß sich die Künstler in Linz wohlfühlten und durch die herzliche Atmosphäre, die sie vorfanden, zu Höchstleistungen angespornt wurden. So haben zum Beispiel die Künstler des Barylli-Quartetts ihr Linzer Konzert als ihr schönstes während der ganzen Saison bezeichnet und das Orchester der Tschechischen Philharmonie hat hier nach seiner Meinung das schönste Konzert seiner Österreich-Tournee gespielt.

Gunther Radhuber

Musikdirektion

Großveranstaltungen

17. November 1955: Kaufm. Vereinshaus, 2. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Sergiu Celibidache. — H. Berlioz: *Carnaval Romain*, op. 9, Serge Prokofieff: *Symphonie classique*, op. 25, Brahms: 1. *Symphonie c-Moll*, op. 68. — 807 Besucher.

15. Dezember: Kaufm. Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: André van der Noot (Brüssel), Kammer-sängerin Sena Jurinac (Sopran). — Beethoven: 3. *Symphonie*, Es-Dur (Eroica), Mozart: *Szene mit Rondo „Ch'io mi scordi di te“*, K. V. 505, R. Strauss: *Vier letzte Lieder*, Don Juan, op. 20. — 980.

18. Jänner 1956: Kaufm. Vereinshaus, 1. Symphoniekonzert (nachgeholtes Konzert vom 20. Oktober 1955). — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: GMD Fritz Lehmann (München), Kammerchor „Frohsinn“, Davidchor Eferding, Domchor Linz. — J. S. Bach: *Kantate: „Nun ist das Heil und die Kraft“*, Brahms: *Schicksalslied*, op. 54, Variationen über ein Thema von J. Haydn, op. 56 a, Schubert: *Aus der Musik zu dem Schauspiel „Rosa-munde“*. — 824.

6. Februar: Diesterwegschule, 4. Symphoniekonzert. — Wiener Philharmoniker, Leitung: André Cluytens (Paris). — J. Haydn: *Symphonie Nr. 96*, D-Dur, Theodor Berger: *Rondo ostinato*, M. Ravel: *Rhapsodie espagnol*, Beethoven: 4. *Symphonie*, B-Dur. — 1324.

15. März: Kaufm. Vereinshaus, 5. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Jakov Cipci (Marburg), Fritz Kiskalt, Violoncello (München). — O. Respighi: Fontane di Roma, Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester, h-Moll, op. 104, I. Strawinsky: Suite aus dem Ballett „Der Feuervogel“. — 849.

12. April: Kaufm. Vereinshaus, 6. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Carlo Zecchi (Rom), Eduardo Vercelli (Klavier). — Schubert: 7. Symphonie, C-Dur, F. Liszt: Klavierkonzert, Es-Dur Nr. 1, Schubert-Liszt: Ungarischer Marsch, c-Moll. — 1004.

4. Mai: Diesterwegschule, 7. Symphoniekonzert. — Münchner Philharmoniker, Leitung: GMD Fritz Rieger (München), Fritz Sonnleitner, Violine (München). — Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“, H. Pfitzner: Violinkonzert h-Moll, op. 34, A. Bruckner: 4. Symphonie Es-Dur. — 1343.

21. Mai: Diesterwegschule, 1. Gastkonzert der Frankfurter Singakademie. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: GMD Dr. Ljubomir Romansky (Gelsenkirchen), Kammersängerin Anneliese Kupper (Sopran), Friedl Kirchweger (Alt), Kammersänger Julius Patzak (Tenor), Ernst Wiemann (Baß). — Beethoven: Missa solemnis, D-Dur, op. 123. — 892.

23. Mai: Diesterwegschule, 2. Gastkonzert der Frankfurter Singakademie. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: GMD Dr. Ljubomir Romansky (Gelsenkirchen), Kammersängerin Anneliese Kupper (Sopran), Friedl Kirchweger (Alt), Richard Brünner (Tenor), Dr. Herbert Brauer (Bariton), Sprecher: Helmut Janatsch (Burgtheater Wien), Knabenchor der Kindersingschule der Stadt Linz. — A. Honegger: Der Totentanz, Carl Orff: Carmina burana. — 950.

13. Juni: Diesterwegschule, 10. Symphoniekonzert. — Tschechische Philharmonie, Leitung: Karel Ancerl. — Dvořák: 5. Symphonie, e-Moll, „Aus der Neuen Welt“, Smetana: „Die Moldau“, M. Mussorgskij-Ravel: Bilder einer Ausstellung. — 1440.

22. Juni: Kaufm. Vereinshaus, Orchesterkonzert. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Michael Hutterstrasser, Wilhelm Backhaus (Klavier). — Mozart: Symphonie A-Dur, K. V. 201, Klavierkonzert B-Dur, K. V. 595, Symphonie Es-Dur, K. V. 543. — 982.

Solisten- und Kammermusikabende

28. September 1955: Rathausfestsaal, Kammermusikvereinigung Kurt Redel, München. — Marianne Buck (Harfe), Kurt Redel (Flöte), Erich Keller (Violine), Georg Schmid (Viola), Max Braun (Violoncello). — Reger: Serenade G-Dur, Hindemith: Sonate für Harfe, F. Malipiero: Sonata a cinque, Debussy: Sonate, Roussel: Quintett. — 110.

7. Oktober: Rathausfestsaal, Schäffer-Quartett (Düsseldorf). — Kurt Schäffer (1. Violine), Franzjosef Maier (2. Violine), Franz Beyer (Viola), Kurt Herzbruch (Violoncello). — Brahms: Quartett a-Moll, op. 51, 2, Schumann: Quartett A-Dur, op. 41, 3, Schubert: Quartett d-Moll, op. posth. — 218.

10. Oktober: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Hans Langer (Klavier), Werner Peschke (Flöte). — Beethoven: Sonate op. 57, Debussy: Syrinx für Flöte

solo, J. Ibert: Stück für Flöte solo, Soussel: „Flötenspieler“, Schumann: Carnaval, op. 9. — 93.

13. Oktober: Kongreßsaal, Slowenisches Oktett (Laibach). — Dermota, Lipušček, Kogoj, Grošelj, Kozlevčar, Petrovčič Roman, Šulc, Petrovčič Tone. — Werke von O. Lasso, J. Gallus, B. Donati, Schumann und slowenischen Komponisten. — 266.

25. Oktober: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Luise Haager-Gruber (Alt), Eduard Arzt (Violine), Helmut Süß (Klavier). — J. S. Bach: Sonate f-Moll, drei Arien für Alt und obligate Violine, H. Pfitzner: vier Lieder, Brahms: Sonate G-Dur, op. 78. — 76.

28. Oktober: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Eduard Arzt (1. Violine), Walter Pötzlberger (2. Violine), Franz Lehner (Viola), August Kaltenböck (Violoncello), Karl Kubicek (Klarinette). — Beethoven: Streichquartett f-Moll, op. 95, Mozart: Klarinettenquintett A-Dur, K. V. 581, Debussy: Streichquartett g-Moll, op. 10. — 134.

9. November: Kaufmännisches Vereinshaus, Kammerorchester der Stadt Linz. — Leitung: Michael Hutterstrasser. — Mozart: Divertimento D-Dur, K. V. 334, I. Strawinsky: „Dumbarton Oaks“ (Kammerkonzert in Es), Tschai-kowsky: Serenade für Streicher, op. 48. — 278.

10. November: Rathausfestsaal, in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft, Harfenkonzert Mildred Dilling (USA). — Werke von Händel, Godefroid, Liszt-Renié, Pierné, De la Presle, Mac Dowell, Debussy, Albeniz, Tournier. — 115.

15. November: Rathausfestsaal, Klavierabend Eva Wollmann (Wien). — Händel: Suite d-Moll, Schumann: Davidsbündlertänze, op. 6, Chopin: Polonaise-Fantasie, op. 61, zwei Mazurkas, Ballade f-Moll, C. Zsymanowski: Thema und Variationen. — 88.

22. November: Rathausfestsaal, Liederabend. — Kim Borg (Bariton), Doktor Erik Werba (Klavier). — J. Haydn: drei Lieder, Schubert: drei Lieder, Brahms: drei Lieder, Ravel: drei Lieder, Y. Kilpinen: drei Lieder, Mussorgski: drei Lieder. — 131.

24. November: Steinerne Saal des Landhauses, Zagreber Solisten. — Dirigent und Cello-Solo: Antonio Janigro, Vladimir Ruždjak (Bariton). — Werke von Vivaldi, Monteverdi, Albinoni, Hindemith, Kelemen, Händel, Purcell, Mozart. — 138.

1. Dezember: Steinerne Saal des Landhauses, in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung, I musici di Roma. — Solisten: Roberto Michelucci, Maria Cotogni, Maria Teresa Garatti, Felix Ayo. — Pergolesi: Concertino für Streicher B-Dur, Nr. 6, Torelli: Concerto a-Moll, Nr. 7, Giordani: Concerto C-Dur, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. — 227.

5. Dezember: Kaufmännisches Vereinshaus, Liederabend. — Kammersängerin Irmgard Seefried (Sopran), Dr. Erik Werba (Klavier). — Mozart: vier Lieder, Schumann: Frauenliebe und Leben, Schubert: vier Lieder, R. Strauß: vier Lieder. — 980.

23. Dezember: Rathausfestsaal, Barylli-Quartett. — Walter Barylli (1. Violine), Otto Straßer (2. Violine), Rudolf Streng (Viola), Emanuel Brabec (Cello). — Mozart: Streichquartett D-Dur, K.-V. 499, Beethoven: Streichquartett F-Dur, op. 135, Schubert: Streichquartett a-Moll, op. 29. — 248.

5. Jänner 1956: Rathausfestsaal, Konzert auf zwei Gitarren. — Else Gerstl-Pührer, Karl Scheit (Gitarre), Hedwig Ebermann (Blockflöte). — Robinson: Fantasie-Toy, Marella: Suite I, Telemann: Sonate für Flöte und Basso continuo, David: Variationen über ein eigenes Thema, Uray: Variationen und Fuge über ein Volkslied, Albeniz: Cordoba. — 214.

10. Jänner: Rathausfestsaal, Kammermusikabend Linzer Streichquartett. — Alfons Vodosek (1. Violine), Ferdinand Mairhofer (2. Violine), Anton Bauer (Bratsche), Wilhelm Czerwinka (Violoncello), Werner Peschke (Flöte). — Beethoven: Streichquartett D-Dur, op. 18, Nr. 3, David: Trio für Flöte, Violine und Viola, Werk 30, Dvořák: Streichquartett F-Dur, op. 96. — 158.

16. Jänner: Rathausfestsaal, Violinabend. — Michèle Boussinot, Paris (Violine), Gunther Radhuber (Klavier). — J. S. Bach: 1. Sonate g-Moll, Vieuxtemps: Concerto fis-Moll, Ysaye: Sonate Nr. 5, Paganini: Zwei Capricen, Ravel: Tzigane. — 199.

22. Jänner: Kaufm. Vereinshaus, Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker. — Hans Kamesch, Karl Mayrhofer (Oboe), Alfred Prinz, Franz Bartosek (Klarinette), Rudolf Jettel, Christian Cubasch (Bassethorn), Gottfried v. Freiberg, Leopold Kainz, Hans Berger, Otto Nitsch (Horn), Karl Öhlberger, Ernst Pamperl, Camillo Öhlberger (Fagott). — Mozart: Divertimento, Es-Dur, K. V. 226, Divertimento Nr. 3, B-Dur, K. V. A. 229, Serenade B-Dur, K. V. 361. — 415.

26. Jänner: Rathausfestsaal, Akademie zu Mozarts Geburtstag. — Dirigenten: Prof. Joseph Kronsteiner, Michael Hutterstrasser, Domchor, Kammerorchester der Stadt Linz, Reutterer-Peer-Quartett, Detlev Metzner, Helmut Süß (Klavier), Maria Rois (Violine), Roland Rois (Bratsche). — Mozart: 1. Satz aus dem Divertimento Nr. 11, Sonate für zwei Klaviere D-Dur, K. V. 448, Streichquintett g-Moll, K. V. 516, Regina coeli, K. V. 276, Ave verum, K. V. 618, Konzertante Symphonie Es-Dur, K. V. 364. — 223.

31. Jänner: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Gesangsquartett Linzer Sänger: Gertrud Schulz, Luise Haager-Gruber, Siegfried Schopper, Alfred Neubauer, Dora Simon und Ilse Winglmayr auf zwei Klavieren, Robert Schollum (Klavier). — J. Haydn: Drei vierstimmige Gesänge, Brahms: Sonate f-Moll, op. 34 b, Bartok: Vier slowakische Volkslieder, Schollum: Drei Stücke für zwei Klaviere, Brahms: Liebesliederwalzer. — 88.

2. Februar: Rathausfestsaal, Klavierabend Mirka Pokorna (Prag). — Smetana: Aus den Tschechischen Tänzen, Chopin: Zwei Mazurkas, 3 Etüden, Nocturne Des-Dur, op. 27, Nr. 2, Liszt: Sonate h-Moll, Prokofieff: Drei Teile aus der Ballettsuite „Romeo und Julia“, op. 75, Debussy: L'isle joyeuse, Brahms: Variationen über ein Thema von Paganini, op. 35. — 130.

9. Februar: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Maria Rois (Violine), Helmut Süß (Oboe), Ilse Winglmayr (Klavier). — Telemann: Sonate für Oboe und Klavier, c-Moll, Beethoven: Sonate für Violine und Klavier, A-Dur, op. 30,

Schollum: Sonatine Nr. 2, op. 55, Pfitzner: Sonatine für Violine und Klavier, e-Moll, op. 27. — 105.

16. Februar: Rathausfestsaal, Liederabend. — Kammersängerin Erna Berger (Sopran), Ernst-Günther Scherzer (Klavier). — Telemann: Tragikomische Kantate, Mozart: 4 Lieder, Schubert: 4 Lieder, Wolf: 4 Lieder, Pfitzner: Alte Weisen, Debussy: 4 Lieder. — 264.

21. Februar: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Kammerorchester der Stadt Linz. — Leitung: Michael Hutterstraßer. — J. S. Bach: Die Kunst der Fuge. — 295.

23. Februar: Rathausfestsaal, Liederabend: — Waldemar Kmentt (Tenor), Dr. Fritz Kuba (Klavier). — Schumann: Dichterliebe, Wolf: 4 Lieder, Richard Strauß: 4 Lieder. — 187.

2. März: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Collegium musicum (Graz). — Leitung: Franz Illenberger, Karl Scheit (Gitarre). — H. Distler: Drei Chorlieder nach Mörike, Hindemith: Sechs Chansons, Haßler: Drei Chorlieder, E. Marckhl: Zwei Chöre, Doppelbauer: Vier Motetten, David: Liedmotette, J. Dowland: Air und Queen Elizabeth her Galliard, Logy: Partita a-Moll, J. S. Bach: Präludium und Fuge. — 182.

8. März: Rathausfestsaal, Tátrai-Quartett (Budapest). — Vilmos Tátrai, Mihály Szücs, József Iványi, Ede Banda. — J. Haydn: Streichquartett B-Dur, op. 50, Beethoven: Streichquartett a-Moll, op. 132, R. Sugár: II. Quartett-Suite, Mendelssohn-Bartholdy: Streichquartett e-Moll, op. 44. — 179.

20. März: Rathausfestsaal, Liederabend. — Consuelo Rubio, Madrid (Sopran), Wolfgang E. Rebner (Klavier). — Gluck: Rez. und Arie aus „Iphigenie auf Tauris“, Händel: Rez. und Arie aus „Esther“, Schubert: 6 Lieder, Ravel: Zwei hebräische Melodien, M. de Falla: 3 Lieder, Nin: 2 Lieder, J. Turina: 2 Lieder. — 75.

22. März: Steinerne Saal des Landhauses, in Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Landesregierung, Duo-Abend. — Enrico Mainardi (Violoncello), Carlo Zecchi (Klavier). — J. S. Bach: Sonate g-Moll, Beethoven: Sonate A-Dur, op. 69, Brahms: Sonate F-Dur, op. 99, Nr. 2. — 320.

5. April: Rathausfestsaal, Suk-Trio (Prag). — Josef Hála, Josef Suk, Josef Chuchro. — Mendelssohn-Bartholdy: Trio d-Moll, op. 49, J. Suk: Trio c-Moll, op. 2, Dvořák: Dumky-Trio, op. 90. — 108.

10. April: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Gertrude Burgsthaler (Alt), Wilhelm Reutterer (Violine), Michael Hutterstraßer (Klavier). — Mozart: Violinsonate Es-Dur, K. V. 481, Schubert: 5 Lieder, Dvořák: Zigeunerweisen, Brahms: Sonate für Violine und Klavier A-Dur, Nr. 2, op. 100. — 125.

17. April: Rathausfestsaal, Klavierabend Eduardo Vercelli (Buenos Aires). — Schubert: 2 Impromptus Ges-Dur und Es-Dur, Chopin: 3 Etüden a-Moll, op. 25, Nr. 11, Des-Dur, op. posth., Nr. 2, F-Dur, op. 10, Nr. 8, Sonate h-Moll, op. 58, Ginastera: Drei argentinische Tänze, I. Albeniz: El puerto, A. Skrjabin: Präludium und Nocturne, op. 9, Etüde E-Dur, op. 8, Nr. 5. — 231.

19. April: Rathausfestsaal, Konzertabend. — Rosemarie Kolb (Violine), Richard Kittler (Flöte), Ilse Winglmayr (Klavier). — R. Kittler: 2. Sonatine für Flöte und Klavier, Telemann: Sonatine F-Dur, Hindemith: Sonate für Vio-

line und Klavier in C, J. S. Bach: Partita in h-Moll, Beethoven: Sonate B-Dur. — 83.

24. April: Rathausfestsaal, in Zusammenarbeit mit der Jugend im Brucknerbund, Klavierabend Herta Kern. — C. Franck: Präludium, Choral und Fuge, S. Prokofieff: 4. Sonate, op. 29, Schumann: Sonate g-Moll, op. 22, Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, B-Dur. — 80.

8. Mai: Steinerne Saal des Landhauses, in Zusammenarbeit mit dem Amt der oberösterreichischen Landesregierung. Die sechs Brandenburgischen Konzerte von Joh. Seb. Bach. — Das Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung und Cembalo: Gunther Radhuber, Rudolf Baumgartner, Wilhelm Reutterer, Eduard Arzt (Violine), Matthias Rütters, Richard Kittler (Flöte), Helmut Wanschermann (Oboe), Adolf Scherbaum (Trompete). — 1. Abend. Erstes Brandenburgisches Konzert, F-Dur, Konzert, D-Dur, fünftes Brandenburgisches Konzert, zweites Brandenburgisches Konzert, F-Dur. — 358.

10. Mai: 2. Abend. Drittes Brandenburgisches Konzert, G-Dur, Konzert, c-Moll, sechstes Brandenburgisches Konzert, B-Dur, viertes Brandenburgisches Konzert, G-Dur. — 370.

15. Mai: Rathausfestsaal, Klavierabend Dieter Zechlin (Berlin). — Mozart: Rondo F-Dur, K. V. 494, Beethoven: Sonate c-Moll, op. 10, Nr. 1, Schumann: Kreisleriana, op. 16, Kochan: Aus den „Präludien, Intermezzi und Fugen“, op. 7, Brahms: Variationen über ein Thema von Händel, B-Dur. — 81.

25. Mai: Rathausfestsaal, Klavierabend Hans Petermandl. — J. S. Bach: Vier Duette aus dem III. Teil der Klavierübung: e-Moll, F-Dur, G-Dur, a-Moll, Beethoven: Sonate D-Dur, op. 10, Nr. 3, I. Strawinsky: Serenade in A, Brahms: Sonate f-Moll, op. 5. — 169.

31. Mai: Kaufm. Vereinshaus, Duo-Abend. — Wolfgang Schneiderhan (Violine), Carl Seemann (Klavier). — Mozart: Sonate B-Dur, K. V. 454, I. Strawinsky: Duo concertante für Violine und Klavier in 5 Sätzen, Beethoven: Sonate A-Dur, op. 47 (Kreutzer-sonate). — 619.

7. Juni: Rathausfestsaal, Kammermusikabend, Arzt-Quartett. — Eduard Arzt, Walter Pötzlberger, Franz Lehner, August Kaltenböck, Susanne Köllersberger (Sopran). — Mozart: Streichquartett B-Dur, K. V. 458, J. Ramsauer: 3. Streichquartett in d-Moll (Erstaufführung), O. Siegl: Waldsonate für Sopran und Streichquartett. — 153.

15. Juni: Rathausfestsaal, Violinabend. — Alfons Vodosek (Violine), Siegfried Meik (Klavier). — Veracini: Sonate d-Moll, F. Schnopfhagen: 2. Sonate G-Dur, E. Suchoň: Sonatina, op. 11, Brahms: Sonate d-Moll, op. 108, J. Turina: 2. Sonate, op. 82, F. Lhotka: Gesang des Blinden (österreichische Erstaufführung), U. Krek: Humoreske, E. Halffter: Zwei spanische Tänze. — 171.

20. Juni: Kaufm. Vereinshaus, aus Anlaß des Kongresses für ärztliche Fortbildung der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, Klavierabend Wilhelm Backhaus. — Ludwig van Beethoven: Sonate F-Dur, op. 10, Nr. 2, Sonate d-Moll, op. 31, Nr. 2, Sonata quasi una Fantasia cis-Moll, op. 27, Nr. 2, Sonate Es-Dur, op. 81 a, Sonate E-Dur op. 109. — 982.

6. Juli: Kaufm. Vereinshaus mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Volkstanzabend. — Sing- und Spielgruppe der o.-ö. Lehrer,

Leitung: Hans Bachl, finnische und französische Volkstanzgruppen. — Lieder und Tänze. — 584.

12. Juli: Rondeau der Hatschek-Anlage, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Bläuserserenade. — Ein Bläserchor der Linzer Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer. — Volkstümliche Weisen. — 420.

18. Juli: Arkadenhof des Landhauses, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Serenaden-Konzert. — Universitäts-Chor Lyon, Leitung: Guy Cornut. — Tänze, geistliche und weltliche Lieder, Volkslieder für gemischten Chor, a cappella. — 163.

26. Juli: Arkadenhof des Landhauses, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Serenade. — Wiener Streichtrio (Wolfgang Poduschka, Violine, Helmut Weis, Viola, Otto Blecha, Violoncello, Erna Korhel, Sprecherin). — Dichtungen von Goethe, Schiller, Binding, Brentano u. a., Musik von Max Reger: Streichtrio a-Moll, op. 77 b, Beethoven: Streichtrio Es-Dur, op. 3. — 68.

8. August: Arkadenhof des Landhauses, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Serenade. — Pro arte antiqua (Prag), Bretislav Ludvik, Vaclav Martinovsky, Josef Nekola, Frantisek Slama, Jan Simon, Dr. Ladislav Vachulka. — Werke von Landino, Binchois, Willaert, Byrd, Gabrieli, Luyton, d'Otravice, Purcell, Biber, d'Hervelois, Cernohorsky, Rameau, Venetianer. — 183.

18. August: Rathausfestsaal, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Serenade. — Collegium instrumentale, Detmold (Ernst Mayer-Schierning, Violine, Paul Schröer, Viola, Gerhard Mantel, Cello). — Werke von W. F. E. Bach, Stamitz, J. Haydn und Mozart. — 114.

22. August: Arkadenhof des Landhauses, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Serenade. — Streichquartett des Mozarteum-Orchesters Salzburg (Karlheinz Franke, 1. Violine, Wolfgang Hofmann, 2. Violine, Dieter Ostheim, Viola, Heinrich Amminger, Violoncello). — Mozart: Quartett G-Dur, K. V. 387, Schubert: Quartett a-Moll, op. 29, Wolfgang Hofmann: Quartett in C-Dur (1953). — 181.

30. August: Rondeau der Hatschek-Anlage, mit Fremdenverkehrsverband (Sommerwochen 1956), Bläuserserenade, verbunden mit Lampionsfest des Stadtgartens Linz. — Ein Bläserchor der Linzer Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer. — Volkstümliche Weisen. — 9500.

Sepp Froschauer

Jugend- und Betriebsreferat

Die Jugendkonzerte, für die sich u. a. Künstler wie Emmy Loose und Julius Patzak zur Verfügung stellten, fanden dank ihrer herzlichen Atmosphäre immer stärkeren Zuspruch und bestätigten die Meinung der Veranstalter, daß die Jugend durch sorgfältige Programmauswahl und -einführung vorbereitet, künstlerisches Erleben mit aller jugendlichen Leidenschaft hinzunehmen, durchaus bereit ist. Solche Begeisterungstürme, wie etwa zuletzt beim Liederabend Belcourt, vermögen auch

ärgste Skeptiker vom Sinn der Jugendarbeit zu überzeugen. Der Mitgliederstand des vom Referat betreuten Landesverbandes Oberösterreich der Musikalischen Jugend Österreichs bewegt sich um rund 1000, eine für Linz höchst beachtliche Zahl. Die Hörerziehungen für die erste bis vierte Klasse der Hauptschulen wiesen rund 8000 Teilnehmer auf; auch diese Zahl steigt kontinuierlich. Damit und mit den Jugendkonzerten bereitet das Referat zum Linzer Opern- und Konzertleben neue Teilnehmer vor.

Die volkstümlichen Veranstaltungen waren nach dem etwas zähen Start der ersten Veranstaltungen in der vergangenen Saison nunmehr stets innerhalb weniger Tage ausverkauft; die Teilnehmer ergaben einen bisher noch nicht erfaßten völlig neuen Publikumskreis, der sich wesentlich aus Arbeitern und Angestellten zusammensetzte, und den zu betreuen und noch mehr auszuweiten eine der vordringlichsten Aufgaben der nächsten Jahre sein wird. Mit 1. April wurde das Jugend- und Betriebsreferat in Erkenntnis seiner zutiefst volksbildenden Aufgaben der Volkshochschule Linz angegliedert. Sein Arbeitsbericht wird künftig dem Bericht der Volkshochschule angeschlossen sein.

Robert Schollum

Jugendkonzerte

23. September 1955: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Liederabend. — Kammersängerin Emmy Loose (Sopran), Dr. Erik Werba (Klavier), einführende Worte: Robert Schollum. — Pergolesi: Se tu m'ami, Scarlatti: Rugiadose, odorose, Mozart: Drei Lieder, A. Berg: Sieben frühe Lieder, Wolf: Fünf Lieder, R. Strauß: Drei Lieder. — 405.

16. Oktober: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Jazz — richtig. — „Austria-All-Stars“ (Karl Drewö, Rolf Hansen, Dick Murphy, Viktor Plasil, Hans Salomon, Joe Zawinul), einführende Worte: Johannes Fehring. — 606.

18. November: Kaufm. Vereinshaus, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Sergiu Celibidache, einführende Worte: Robert Schollum. — Berlioz: Carnaval Romain, op. 9, S. Prokofieff: Symphonie classique, op. 25, Brahms: 1. Symphonie c-Moll, op. 68. — 954.

9. Dezember: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs. — Klavierabend Hans Alexander Kaul (Hamburg). — Mozart: Zehn Variationen G-Dur, K. V. 455, Schumann: Waldscenen op. 82, O. Messiaen: Zwei Stücke aus „Vingt Regards sur l'Enfant Jesus“, Liszt: Ballade II h-Moll, L. Janacek: Tema con variazioni, A. Webern: Variationen, op. 27, I. Strawinskij: Piano-Rag-Music, Ravel: Sonatine. — 263.

10. Jänner 1956: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Liederabend. — Kammersänger Julius Patzak (Tenor), Erik Werba (Klavier), Einführung: Robert Schollum. — Schubert: Die Winterreise, op. 89. — 636.

21. März: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Orchesterkonzert. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Robert Schollum, Jelka Suhadolnik-Zalokar (Klavier), Alfred Stögmüller (Sprecher). — Mozart: Vier Contretänze, K. V. 609, Divertimento D-Dur, K. V. 334, Skerjanc: Concertino, S. Prokofieff: Peter und der Wolf, op. 67. — 434.

6. April: Kaufm. Vereinshaus, in Zusammenarbeit mit dem Amt der oberösterreichischen Landesregierung, Symphoniekonzert. — Landestheater-Orchester, Leitung: Jakob Cipci, Josef Chuchro (Violoncello). — O. Respighi: „Römische Springbrunnen“, A. Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll, op. 104, I. Strawinskij: Suite aus dem Ballett: „Der Feuervogel“. — 662.

18. April: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs, Lieder- und Arienabend. — Emile Belcourt (Bariton), Robert Schollum (einführende Worte und Klavierbegleitung). — Lieder von Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Arien von Mozart, Verdi und Wagner. — 538.

14. Mai: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs. — Ernst Křenek dirigiert. — Kammerorchester der Stadt Linz, David-Chor, Marianne Buck-Oberascher (Harfe), Helmut Süß (Oboe), einführende Worte: Robert Schollum. — Purcell: Zwei Fantasien für Streichorchester, Telemann: Oboenkonzert f-Moll, Křenek: Sieben leichte Stücke für Streichorchester, Ich singe wieder, wenn es tagt (Uraufführung), Elegie für Streichorchester, Harfenkonzert. — 368.

8. Juni: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs. — Wiederholung der Veranstaltung vom 18. April. — 423.

18 Hörerziehungen einschließlich fünf Wiederholungen. — 7798 Besucher.
Neun Betriebskonzerte. — 4917 Besucher.

Sonstige Veranstalter

Großveranstaltungen

17. September 1955: Diesterwegschule, Brucknerbund. — Wiener Symphoniker, Leitung: Dr. Volkmar Andreae (Zürich), Willi Boskovsky (Violine). — Beethoven: Violinkonzert D-Dur, op. 61, Bruckner: 5. Symphonie B-Dur. — 1310.

23. November: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Konzertverein, 1. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Prof. Anton Konrath, Karl Schatz (Klarinette), Camillo Wanaussek (Flöte), Luise Dreyer-Zeidler (Harfe). — Mozart: Symphonie g-Moll, K. V. 550, Klarinettenkonzert A-Dur, K. V. 622, Konzert für Flöte und Harfe, C-Dur, K. V. 299, Titus Ouverture, K. V. 621. — 810.

26. November: Diesterwegschule, Singgemeinschaft 13 Linzer Gesangsvereine, Chorkonzert. — Chorleitung: Ernst Wrumen, Alois Lampl, Prof. Franz

Schaffranke, Bläserchor der ESG, Leitung: Hans Duchatschek. — Werke von Orlando di Lasso bis Anton Bruckner. — 815.

4. Dezember: Kaufm. Vereinshaus, Brucknerbund, Sakrales Chorkonzert. — Bläser des Landestheater-Orchesters, Karmeliten-Chor, Leitung: Paul Niederleuthner, Meta Meik-Rörig (Sopran), Maria Zemlitzka (Alt), Siegfried Meik jun. (Tenor), Franz Heuschober (Baß). — Bruckner: Aequale, Ave Maria, Ecce sacerdos, H. Placheta: Messe in d-Moll, op. 9. — 310.

8. Dezember: Kaufm. Vereinshaus, Sängerbund Frohsinn, Requiem von W. A. Mozart. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Helmut Eder, David-Chor, Sängerbund-Frohsinn-Chor, Gertrud Schulz (Sopran), Gertrude Burgsthaler (Alt), Joseph Meyers (Tenor) USA, Franz Pacher (Baß), Frankfurt/M. — 816.

29. Februar 1956: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Konzertverein, 2. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Michael Huttersträßer, Paul Badura-Skoda (Klavier). — Beethoven: Ouverture „König Stephan“, op. 117, Mozart: Klavierkonzert F-Dur, K. V. 459, Brahms: Symphonie Nr. 3, F-Dur, op. 90. — 905.

7. März: Kaufm. Vereinshaus, Brucknerchor, W. A. Mozart (zum 200. Geburtstag). — Orchester des Linzer Landestheaters, Leitung: Prof. Ludwig Daxperger, Rosl Schwaiger (Sopran), München, Luise Haager-Gruber (Alt), Hans Krotthammer (Tenor), Franz Heuschober (Baß), Johann Krebs (Orgel) und der Brucknerchor. — 843.

5. Mai: Kaufm. Vereinshaus, Männergesangsverein „Einklang“, Chorkonzert. — Leitung: Georg Wolfgruber, Gertraud Schneider (Sopran), Otto Lagler (Bariton), Adolf Rabitsch (Klavier), Arzt-Quartett, Männergesangsverein „Einklang“. — Werke von Hugo Kaun und Franz Neuhöfer. — 335.

1. Juli: Stadthalle in Enns, Brucknerbund, Anton-Bruckner-Gedächtniskonzert. — Wiener Symphoniker, Leitung: Dr. Bruno Walter. — Mozart: Linzer-Symphonie, C-Dur, K. V. 425, Bruckner: IX. Symphonie, d-Moll. — 1550.

31. Juli: Kaufm. Vereinshaus, Wiener Sängerknaben, Konzert. — Wiener Sängerknaben, Leitung: Helmuth Froschauer. — Werke von J. Gallus, J. Fux, Mozart, „Der Apotheker“, komische Oper von J. Haydn, Schubert, Brahms, K. Schiske, R. Schumann und Wiener Weisen. — 936.

Solisten- und Kammermusikabende

Amerika-Haus. Elf Veranstaltungen, und zwar: Orgelvorführung: E. Power Biggs (USA). — Das Wallfisch-Duo: Ernst Wallfisch (Bratsche), Lory Wallfisch (Klavier). — American Wind-Ensemble: Margaret Mee (Flöte), Laila Storch (Oboe), Fred Bradford (Horn), Robert Cole (Fagott), William McColl (Klarinette). — Klavierabend: Delia Calapai (USA). — Lieder, und Arienabend: Ellen Repp (Sopran), Jerry Bogardus (Klavier). — Klavierabend: Charles Rosen (USA). — Klavierabend: June Kovach (USA). — American Folk Musik: Professor Ross Lee Finney, USA (Gesang und Gitarre). — Lieder- und Arienabend: Dorothy Fisher (Mezzosopran), Donald Gallagher (Klavier). — Lieder- und Arienabend: William Ray (Bariton), Ladislaus Foeldes (Klavier). — Lieder-

und Arienabend: Helen Richardson (Sopran), Kurt Schneider (Klavier). — Zusammen 4345 Besucher.

Brucknerbund, Das Wiener Konzerthaus-Quartett, Anton Kamper (1. Violine), Carl Maria Titze (2. Violine), Erich Weis (Viola), Franz Kvarda (Cello). — 331.

Künstlerbund MAERZ, „Die Situation der zeitgenössischen Musik“, Robert Schollum (einführende Worte und Klavier), Franz Heuschober (Baß), R. Kittler (Flöte), W. Reutterer (Violine), J. Kronsteiner (Klavier). — 47.

Österreichisch - Französische Gesellschaft, Klavierabend Michèle Bias (Paris). — 153.

Österreichische Stickstoffwerke A. G., Kammerkonzert: Kammerorchester der Österreichischen Stickstoffwerke A. G. — 121.

Società „Dante Alighieri Comitato di Linz“, Klavierabend: Letea Cifarelli (Rom). — Quintetto Boccerini (Rom). — 666.

Geschlossene Veranstaltungen führten durch:

Arbeiter-Gesangsverein Bindermichl: Acht Chorkonzerte.

Betriebskapelle der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft: Orchesterkonzert des Straßenbahner Orchesters Kopenhagen.

Brucknerbund Linz: Österreichische Uraufführung des Streichquartetts in c-Moll von Anton Bruckner.

Erstes Akkordeon-Orchester Linz: Akkordeon-Orchester-Konzert der Akkordeonvereinigung „Elite“ Wien und Erstes Akkordeon-Orchester Linz.

Evangelische Pfarrgemeinde A. B. Linz-Innere Stadt: Reformationsfeier 1955.

Linzer Domchor: Feierstunde: Lobsingender Mozart.

Österreichische Stickstoffwerke A. G.: Unterhaltungskonzert.

Zitherverein Harmonie: Gedächtniskonzert Josef Fux.

Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke A. G.: Frühlingskonzert der Werksblaskapelle.

Schulveranstaltungen

Musikschule der Stadt Linz. — 27 Veranstaltungen, darunter eine Mozart-Feierstunde mit dem ersten Auftreten des Schulorchesters und Solisten der städtischen Musikschule unter Leitung von Wilhelm Reutterer.

Brucknerkonservatorium. — 37 Veranstaltungen.

Opernschule Kleinschmidt-Auer-Weißgärber. — Eine Veranstaltung.

Bundesgymnasium. — Zwei Veranstaltungen.

1. Bundesrealgymnasium für Mädchen und Frauenoberschule. — Eine Veranstaltung.

2. Bundesrealgymnasium für Mädchen und Frauenoberschule. — Vier Veranstaltungen.

Sepp Froschauer

NEUE GALERIE

Im Berichtsjahre wurden die Sammlungsbestände um folgende Objekte vermehrt:

- Anton Steinhart: „Der hohe Göll“, Öl a. Lwd., 43×49,5 cm.
Eugen Jettel: „Landschaft mit Mühlen“, Öl a. Lwd., 90,5×141,5 cm.
Franz Adam: „Reiterbildnis“, Öl a. Lwd., 55×45,5 cm.
Unbekannter Meister des 19. Jahrhunderts: „Interieur mit Kind“, Öl auf Leinwand, 52×46 cm.
Eduard P. v. Lichtenfels: „Paßübergang im Agordotal“, Öl auf Holz, 56×43 cm.
E. W. Müller: „Jahrmarktsfahrer“, Öl a. Lwd., 75×53,5 cm.
Ferdinand Andri: „Die Gärtnerin“, Öl a. Pappe, 68×74 cm.
Paris v. Gütersloh: „Stilleben“, Öl a. Lwd., 54,5×35,5 cm.
Anton Mahringer: „St. Georgen im Gailtal“, Öl a. Lwd., 78×71 cm.

Im Zuge des endgültigen Kaufabschlusses der Sammlung Gurlitt und des Kubin-Kabinetts wurden drei Bilder zurückgegeben:

- Lovis Corinth: „Stilleben“.
Wilhelm Leibl: „Frauenstudie“.
R. C. Andersen: „Frauenbildnis“.

Für diese Objekte sowie für eine Anzahl noch fehlender Kubin-Blätter wurden im Tausch von Herrn Gurlitt übernommen:

- Ernst Joseph Thelott: „Herr im Pelz“, Öl a. Lwd., 69,5×63,5 cm.
Karl Hagemeister: „Landschaft“, Öl a. Pappe, 46,5×63,5 cm.
Karl Buchholz: „Landschaft“, Öl a. Lwd. a. Pappe, 18×25,5 cm.
Paul v. Szinyei-Merse: „Sonntagvormittag“, Öl a. Pappe, 31×38,5 cm.
Rudolf Schick: „Römerin“, Öl a. Lwd., 56×49 cm.
Lovis Corinth: „Alte Frau“, Öl a. Pappe, 53,5×44 cm.
Lesser Ury: „Näherin“, Öl a. Lwd., 52×42,5 cm.
Wilhelm Amberg: „Frau im Walde“ (Waldeszauber), Öl a. Papier a. Pappe, 33×26 cm.
Josef Wenglein: „Landschaft“, Öl a. Lwd. a. Pappe, 23×36,5 cm.
Albert v. Keller: Studie zur „Hexenverbrennung“, Öl a. Pappe, 25,5×18,5 cm.
Friedrich Johann Voltz: „Isarlandschaft“, Öl a. Papier a. Pappe, 25×31 cm.
Hans Beckmann: „Meraner Landschaft“, Öl a. Lwd. a. Pappe, 50×68,5 cm.
Michael Nader: „Der Einschleicher“, Öl a. Pappe, 18×25 cm.
Anton Romako: „Bildnis Schwach“, Öl a. Lwd., 45,5×37 cm.
Rudolf Schick: „Die beiden Leonoren“, Öl a. Lwd., 37,5×27 cm.
Rudolf Schick: „Ideale Landschaft“, Öl a. Lwd., 21,5×26 cm.
August Friedrich Karl von Kloeber: „Studie“, Öl a. Papier a. Holz, 37×33,5 cm.
Gustav Klimt: „Frauenbildnis“, Öl a. Lwd., 179×89 cm.
Mihály v. Munkácsy: „Bildnis Deak“, Öl a. Lwd., 115×92 cm.

Das Kubin-Kabinett wurde um fünf Blätter vermehrt und für die Graphik-Sammlung folgende Blätter angekauft:

Oskar Kokoschka: „Gitta“, Lithographie.
Ferry Zotter: „Fische“, Linolschnitt.
Slavi Soucek: „Komposition in Blau“, Farblithographie.
Hans Stockbauer: „Steinbock“, Farbholzschnitt.
Angela Varga: „Arbeiter“, Farblithographie.
Karl Hofer: „Entfesselter Tanz“, Lithographie.
Oskar Kokoschka: „Bildnis Tilla Durieux“, Lithographie.
Erich Heckel: „Jüngling“, Holzschnitt.
Lovis Corinth: „Selbstbildnis mit Schlapphut“, Lithographie.
Lovis Corinth: „Martyrium“, Radierung.
Max Liebermann: „Selbstbildnis“, Radierung.
Max Liebermann: „Abendruhe“, Radierung.
Otto Müller: „Zwei badende Mädchen“, Lithographie.
Ernst Barlach: „Die Errettung“, Holzschnitt.
Max Beckmann: „Im Freudenhaus“, Lithographie.
Max Pechstein: „Weib vom Manne begehrt“, Holzschnitt.
Heinrich Campendonk: „Tiere“, Holzschnitt.
Georg Schrimpf: „Mädchen mit Vögeln“, Holzschnitt.
Gustav Klimt: „Sitzender Frauenakt“, Bleistiftzeichnung (Schenkung).

Die Lehrausstellung „Vom Impressionismus zum Surrealismus“ mußte ins Depot gegeben werden, um Platz für wechselnde Ausstellungen zu schaffen.

Die Lehrausstellung „Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“ wurde an das Volksbildungswerk Freistadt, die Bundeslehranstalt für gewerbliche und hauswirtschaftliche Frauenberufe in Linz und den Kunstverein in Passau verliehen.

Der Aufbau der Reproduktionsgalerie, der 1955 begann, wurde fortgesetzt. 77 Reproduktionen von 38 Künstlern wurden erworben. Damit beträgt der Gesamtbestand 166 Nummern. Die Montage und Rahmung in eigener Werkstatt wurde begonnen.

In der Abteilung „Wechselnde Ausstellungen“ wurden im Berichtsjahre folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Am 17. September wurde im Museumssaal eine Ausstellung mit Werken Oskar Kokoschkas eröffnet. Gezeigt wurden: das Triptychon „THERMOPYLAE“, 5 Ölgemälde und die Entwürfe zu den Bühnenbildern zur „Zauberflöte“ von W. A. Mozart für die Salzburger Festspiele 1955.

In der Wechselausstellung wurde gleichzeitig, gemeinsam mit dem Europäischen Forum in Alpbach, die Schau „Das junge Frankreich“ gezeigt, mit 80 Gemälden, Zeichnungen, Druckgraphiken und Wandteppichen von 25 jungen Künstlern. Die Ausstellungen schlossen am 9. Oktober.

2. Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnete am 15. Oktober die Ausstellungen Michael Neumüller, mit dessen photographischem Gesamtwerk, aus Anlaß seines 65. Geburtstages; ferner eine Schau „subjektive fotografie“ aus München und Holzschnitte von Karl Heinz Hansen aus Sao Paulo. Zu dem Werk Hansens sprach Prof. Dr. Siegfried Freiberg, Direktor der Akademiebibliothek, Wien. Diese Veranstaltung lief bis zum 1. November.

3. In Vertretung des Bürgermeisters eröffnete Magistratsdirektor DDr. Egon Oberhuber am 5. November die Ausstellung Max Weiler — Otto Herbert Hajek und „Vierter Österreichischer Graphikwettbewerb“ aus Innsbruck. Max Weiler, Innsbruck, zeigte 36 Gemälde, 23 Aquarelle, 17 Zeichnungen und 3 Keramiken. Otto Herbert Hajek, Stuttgart, brachte 31 Plastiken und Reliefs. Die Schau des Graphikwettbewerbes enthielt je eine Arbeit von 48 Künstlern. Die Ausstellung schloß am 4. Dezember.

4. Am 10. Dezember begann die Weihnachts-Verkaufsausstellung mit 100 Arbeiten von Künstlern aus den verschiedenen Bundesländern. Ölgemälde waren von S 800.— an zu haben, Aquarelle ab S 300.—, Graphiken ab S 100.— und Wandteppiche von S 200.— an. Auch in diesem Jahre wurde wieder Bedacht genommen, das Niveau der Ausstellung zu halten. Insgesamt wurden für S 37.100.— Kunstwerke verkauft. Die Ausstellung schloß am 8. Jänner 1956. Im Museumssaal wurde noch weiterhin das Triptychon „THERMOPYLAE“ von Oskar Kokoschka zusammen mit Lithographien aus eigenen Beständen gezeigt.

5. Am 14. Jänner 1956 eröffnete Magistratsdirektor DDr. Egon Oberhuber in Vertretung des Bürgermeisters die Kollektivausstellungen Anton Steinhart, Salzburg, und Irma Stern, Kapstadt. Anton Steinhart zeigte 22 Ölgemälde, 6 Aquarelle und 50 Rohrfederzeichnungen aus den letzten Schaffensjahren. Die Ausstellung Stern enthielt 28 Ölgemälde, 7 Temperabilder sowie Zeichnungen und Druckgraphik. Die Schau war bis zum 19. Februar geöffnet.

6. Bürgermeister NR Dr. Ernst Koref eröffnete am 25. Februar die Ausstellung der Vereinigung für Künstler und Kunstfreunde MAERZ. Mit 134 Objekten wurde das Schaffen der Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten der Vereinigung aus den letzten Jahren repräsentiert. Eine Sonderschau war dem am 17. Februar 1956 verstorbenen Maler Hans Strigl gewidmet. Die Ausstellung schloß am 25. März.

7. Kulturverwaltungsdirektor Senatsrat Dr. Hanns Kreczi eröffnete in Vertretung des Bürgermeisters am 29. März die Ausstellung „Drei Graphiker“, mit Werken von Friedrich v. Holzhausen, Frankfurt, Gerd Leufert und Gego aus Caracas, Venezuela. Holzhausen zeigte 45 Federzeichnungen, Leufert 31 Graphiken verschiedener Techniken, Gego 9 Klebebilder. Die Veranstaltung endete am 22. April.

8. Im Rahmen der Vierten Linzer Kulturtagung, die unter dem Titel „Kunst und Wirtschaft“ vom 27. bis 29. April abgehalten wurde, eröffnete Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref die Ausstellungen „Die gute Industrieform — Zeitlose Form in der Gegenwart“ und „Käthe Kollwitz — Das graphische Werk“. Erstgenannte Ausstellung war eine Leihgabe des Neuen Museums in München, deren Direktor Hans Eckstein zur Eröffnung einen kurzen Vortrag hielt. Die Kollwitz-Ausstellung repräsentierte das Werk der

Künstlerin mit 100 Nummern und war eine Leihgabe der Herren A. von der Becke und Dr. Kollwitz, Berlin. Die Staatliche Graphische Sammlung in München und die Graphische Sammlung der Kunsthalle Bremen steuerten einige Zeichnungen bei. Die Klischees zu dem Katalog stellte der Verlag Gutekunst & Klippstein, Bern, zur Verfügung. Zugleich wurde auf dem Hauptplatz, im Arkadengang und in der Eingangshalle, wieder eine Internationale Plakatausstellung gezeigt, im Stiegenhaus als Leihgabe des Amerikahauses eine Schau „Tapeten aus USA“ und in der Aula der Kunstschule „Fotografien aus USA“. An der Planung der Ausstellung „Werkform am Bau“ in der Handelskammer war die Neue Galerie maßgebend beteiligt. Die Organisierung und Durchführung der Veranstaltungen der Tagung wurde ebenfalls von unserem Institut besorgt. Die Ausstellungen schlossen am 3. Juni.

9. Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnete am 9. Juni die Kollektivausstellung Walter Ritter, Leiter der Bildhauerklassen an der Kunstschule der Stadt Linz, mit 22 Plastiken, 56 Graphiken und 80 großformatigen Illustrationen zu Homers „Odyssee“. Diese Schau endete am 8. Juli.

10. Ab 14. Juli wurde die Ausstellung „Deutsche Kunst unserer Zeit“ gezeigt. Sie war eine Leihgabe des Darmstädter Sammlers Karl Ströher, mit durch das Kulturrat Kapfenberg vermittelten Beiträgen der deutschen Kunsthändler Wolfgang Ketterer, „Der Spiegel“, Köln, Günther Franke, München, den Museen der Stadt Recklinghausen und von einzelnen Künstlern. Zur Eröffnung sprach Kustos Walter Kasten. Die Ausstellung gab mit 141 Werken von 79 Künstlern einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Malerei der letzten 50 Jahre. Die Meister der Dresdner „Brücke“ waren mit repräsentativen Werken vollzählig, die des „Bauhauses“ und des „Blauen Reiters“ zum Teil vertreten; ebenso gab es Werke von Einzelgängern des deutschen Expressionismus (Beckmann, Modersohn-Becker) zu sehen. Einen großen Raum nahmen die lebenden Künstler ein. Die Veranstaltung wurde am 2. September geschlossen.

Im Berichtsjahre wurden insgesamt zehn Ausstellungen durchgeführt, zu denen von Fall zu Fall Führungen veranstaltet wurden, an denen Besuchergruppen, Studenten der Lehrerbildungsanstalt, des Jesuiten-seminars, der Mittelschulen, der Volkshochschule etc. teilnahmen. Führende waren: Walter Kasten, Heinz Bruno Gallée und Dr. Georg Wacha.

Die Wechselausstellungstätigkeit der Neuen Galerie und das Museum wirkten auch heuer wieder über unsere Stadt hinaus. Sie fanden in der gesamten österreichischen Presse Beachtung und wurden auch vom Auslande zur Kenntnis genommen. Reisende aus Deutschland und Holland berichteten, daß das Institut als aktivstes in Österreich angesehen wird.

Veranstaltungen und Vorträge:

Am 27. September 1955 sprach Dr. Werner Hofmann, Wien, im Rahmen der Ausstellung „Das junge Frankreich“ zum Thema „Der Beitrag Frankreichs zur zeitgenössischen Kunst“.

Dr. Franz Fuhrmann, Salzburg, hielt im Rahmen der Steinhart-Ausstellung am 2. Februar 1956 einen Vortrag mit dem Titel „Der Zeichner und Maler Anton Steinhart“.

Im Rahmen der Ausstellung der Künstlervereinigung MAERZ fanden statt:

1. März: Lichtbildervortrag Prof. Maurice Besset, vom Institut Français in Innsbruck, „Pablo Picasso“.

6. März: Vortrag Prof. Edouard Pommier, vom Institut Français in Wien, „Französische Malerei des 15. Jahrhunderts“ (mit Film und Lichtbildern).

9. März: „Dichter im MAERZ“, Lesung aus Werken von: R. Billinger, H. Friedl, K. Klinger, M. Haushofer. Es lasen: Alfred Stögmüller, Jolanthe Wührer.

14. März: „Dichter im MAERZ“, Lesung aus Werken von A. Lernet-Holenia, H. Eisenreich, I. Beidl-Perfahl, I. Aichinger. Es lasen: Wolfgang Weiser, Ilse Jalkotzy.

19. März: „Komponisten im MAERZ“: Einleitung R. Schollum „Die Situation der zeitgenössischen österreichischen Musik“. Aufführungen: H. Eder „Rhythmische Klavierstücke“, R. Kittler „Sonatine für Flöte und Klavier“, J. Kronsteiner „Drei Balladen für Baß und Klavier“, R. Schollum „Sonate für Violine und Klavier — op. 42/3“.

Am 29. April fand im Rahmen der „Vierten Linzer Kulturtagung“ der Empfang der Tagungsteilnehmer in der Neuen Galerie statt. Es sprach Bürgermeister-Stellvertreter Theodor Grill.

Am 22. Juni hielt Kustos Walter Kasten auf Ersuchen der Leitung der Nettingsdorfer Papierfabrik vor 16 leitenden Beamten einen Vortrag zu dem Thema „Die zeitgenössische Kunst“, mit anschließender Diskussion.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen der Neuen Galerie hatten im Berichtsjahre 16.952 Besucher. Inbegriffen in dieser Zahl sind Gäste der Eröffnungen, Kunstschüler, Lehrer und Architekten, die keinen Eintritt zahlen, darunter auch 58 Dauerkartenbesitzer. Dies ist die höchste Besucherzahl seit Bestehen der Neuen Galerie. Auch heuer wieder waren zahlreiche Besucher aus den Bundesländern, vor allem aus Wien gekommen und in den Sommermonaten durchreisende Ausländer.

Mit Leihgaben beteiligte sich das Institut an folgenden Veranstaltungen: Die Österreichische Graphikausstellung in Bregenz, zusammengestellt von der Berufsvereinigung bildender Künstler, wurde mit Graphiken von Margret Bilger, Alfred Kubin und Oskar Kokoschka aus dem Bestande der Graphik-Sammlung beschickt.

Die Wiener Secession erhielt zur Kokoschka-Ausstellung in Wien vier Gemälde: „Die Freunde“, „Linzer Landschaft“, „Bildnis Marcel Nemes“, und „Bildnis Hirsch“.

Dem Österreichischen Pavillon auf der XXVIII. Biennale in Venedig wurde für die Thöny-Ausstellung das Bild „La Ciotat“ zur Verfügung gestellt.

Für die Ausstellung „Unbekannte Schönheit“ des Kunsthauses Zürich wurde das Gemälde von Anton Romako „Ruine Liechtenstein“ hergeliehen.

Den Städtischen Museen Recklinghausen wurden zu der Ausstellung „Beginn und Reife“, anlässlich der Ruhrfestwochen 1956, Oskar Kokoschkas Gemälde „Die Freunde“ und „Bildnis Hirsch“ geliehen.

Der Kölner Kunstverein erhielt zu der Ausstellung „Religiöse Graphik“, im Rahmen des Katholikentages, die Passions-Serie von Oskar Kokoschka. Diese Leihgabe geht anschließend an das Museum der Stadt Mülheim a. d. Ruhr, das eine Ausstellung unter dem gleichen Titel durchführt.

Das „Bildnis des Bundespräsidenten Dr. Theodor Körner“ von Oskar Kokoschka wurde der Österreichischen Galerie in Wien als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahre wurden zu den Ausstellungen acht Kataloge herausgegeben. Acht Kataloge (Leufert-Gego, Irma Stern, Vierter Österreichischer Graphikwettbewerb, Karl Heinz Hansen, Das junge Frankreich, Oskar Kokoschka, Tapeten aus U. S. A., Fotografien aus U. S. A.) wurden übernommen. Neun Plakate, davon sieben im Lichtpausverfahren, wurden in jeweils 100 Exemplaren aufgelegt und an Schulen, Hotels und Geschäfte verteilt.

Im Tauschwege konnten gegen eigene Kataloge weiterhin Kataloge ausländischer Institute gesammelt werden.

Die Plakatsammlung wurde durch die Internationale Plakatausstellung im Rahmen der „Vierten Linzer Kulturtagung“ um etwa 100 Exemplare vermehrt.

Reproduktionen nach Kunstwerken aus dem Besitz der Neuen Galerie erschienen im Berichtsjahre in: Fritz Novotny „Anton Romako“, Verlag Gebrüder Rosenbaum, Wien (Reihe: Österreichische Aquarellisten); Heinrich Neumayer „Expressionismus“, Verlag Gebrüder Rosenbaum, Wien (Reihe: Zeit und Farbe); Anton Kolig „Werden“. Ferner erschienen Reproduktionen in den verschiedenen Katalogen zu Ausstellungen mit Leihgaben unseres Institutes.

Walter Kasten

KUNSTSCHULE

Der Hörerstand erreichte im Schuljahr 1955/56 53 ordentliche und 27 Gasthörer und ist damit, was die ordentlichen Hörer anlangt, bei weitem höher als im vergangenen Schuljahr.

Die Meisterschulen für Malerei, Bildhauerei und Graphik haben sich durch verstärktes Auftragswesen in ihren werkstättenmäßigen Zweigen kräftig entwickelt. Im besonderen die Meisterschule für Malerei durch Glasfenster und Mosaikarbeiten, die Bildhauerei durch architektonische Steinarbeiten und die Graphik durch die intensive Pflege der farbigen Lithographie.

In der Meisterschule für Schrift wurde der Leiter der Meisterschule mit voller Lehrverpflichtung betraut, um das steigende Interesse an diesem wirtschaftlich besonders bedeutenden Zweig der Kunst zu erfüllen.

Die Schule für Innenarchitektur verzeichnet einen gänzlich neuen Hörerstand von Schülern, die teilweise aus dem Tischlerhandwerk stammen.

In den theoretischen Fächern wurde eine naturwissenschaftliche Vortragsreihe über das Entstehen der Form aufgenommen, die übrigen Vortragsreihen über Anatomie, Kunst-, Kultur- und Literaturgeschichte wurden in der gleichen Stundenanzahl wie im Vorjahr durchgeführt. Außerdem wurden Einzelvorträge veranstaltet. Zum Beispiel anlässlich des 85. Geburtstages des größten österreichischen Architekten Prof. Hoffmann ein von Prof. Dr. Ankwitz-Kleehoven, Wien, gehaltener Vortrag über „Prof. Hoffmann und sein Lebenswerk“; Univ.-Prof. Dr. Johannes Hollnsteiner sprach als Preisträger der Unesco in einem Vortrag über Amerikas Kultur.

Die obligate Studienreise wurde diesmal nach München durchgeführt, um in einem mehrtägigen Aufenthalt die Museen und laufenden Ausstellungen zu besichtigen. Ein Teil der Hörer war außerdem im November 1955 bei der großen Picasso-Ausstellung in München.

Die steigenden Anforderungen, die von Seite der Architektur an die Schule gestellt werden, verursachen in den Werkstätten der einzelnen Meisterschulen Raummangel, den zu beheben in den nächsten Jahren das Ziel der Schule sein muß. Es ist für eine Kunsthochschule dringend notwendig, die von der modernen Architektur geforderten Materialien, wie Glas, Smalten, Mosaik, Glasfluß, in ihren künstlerischen Möglichkeiten zu prüfen und zu entwickeln.

Zum Abschluß des Jahres wurde eine Ausstellung des Kinderzeichenkurses veranstaltet, der ja innerhalb des pädagogischen Programmes der Schule ein fester Bestandteil ist. Erstens, damit einerseits das Musische — das von den reinen Lehrfächern immer mehr in den Hintergrund gedrängt — im allgemeinen gepflegt wird, und zweitens, daß im besonderen bei begabten Kindern versucht wird, das Schöpferische über die Zeit der Pubertät hinüberzuretten. Die Ausstellung hat in dieser Richtung hin sehr instruktiv gewirkt.

Die Druckereiwerkstätte hat als willkommenes Geschenk von der Druckerei J. Wimmer, Linz, eine moderne Tiegeldruckpresse erhalten. Sie ermöglicht eine verstärkte Ausbildung der Hörer der Meisterschule für Schrift und Typographie.

Herbert Dimmel

MUSIKSCHULE

Im Schuljahr 1955/56 wurden 1446 Instrumental- und Sologesangsschüler von 58 Lehrkräften unterrichtet. Es bedeutet dies eine Erhöhung des Schülerstandes um 143. Die Werbung für Mangelinstrumente wurde erfolgreich fortgesetzt, die Stiftung von zehn Freiplätzen für begabte Bläser Schüler aufrechterhalten. Weiters wurden bei strengster Prüfung durch die Lehrerkonferenz (laut StRB. v. 13. 7. 1955) 127 Schulgeldermäßigungen bzw. -befreiungen und durch den Direktor 249 Geschwisterermäßigungen gewährt.

Das neben dem Instrumentalunterricht intensivst gepflegte Gemeinschaftsmusizieren zeitigte sehr schöne Erfolge. So konnten im vergangenen Schuljahr zwei Schülerstreichquartette, Klavierkammermusikvereinigungen, das Schülerstreichorchester sowie das aus der Orchestervorschule hervorgegangene Schulorchester allseits gewürdigte Erfolge erzielen. Das Schulorchester besteht nunmehr einschließlich aller Bläser aus Schülern und gestaltete die Mozartfeier der Musikschule unter Mitwirkung von Solisten aus dem Schülerkreis in einer von Presse und Publikum bestens gewürdigten Weise.

Die Akkordeonspielgruppe der Musikschule konnte beim Bundeswettbewerb in Wien den 2. Preis erringen. 26 Schülervortragsabende im Rathausfestsaal zeigten eine bedeutende Steigerung gegenüber den Leistungen im Vorjahr, so daß ein Aufblühen der Musikschule nicht nur zahlenmäßig festgestellt werden muß. Neben dem Instrumentalunterricht laufen 15 Kurse in Elementar-Musiklehre, drei Kurse in Harmonie- und

Formenlehre sowie ein Kurs in Kompositionslehre mit je eineinhalb Stunden. Neu eingerichtet wurde ein Vorbereitungskurs für die Staatsprüfung, der derzeit sechs Teilnehmer aufzeigt, ein Schüler konnte bereits am Ende dieses Schuljahres die Staatsprüfung mit sehr gutem Erfolg ablegen.

In der der Musikschule angeschlossenen Singschule betreuten im verflossenen Schuljahr 18 Singlelehrer insgesamt 1584 Jugendliche in 82 Kursen. Das 5. Festliche Singen wurde unter dem Leiter der Singschule Hans Bachl zu einem wirklichen Fest für Kinder und Eltern. Es konnte wieder festgestellt werden, daß diese Institution nach nunmehr fünfjährigem Bestehen zu einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor der Musikerziehung im Raume unserer Stadt geworden ist. Auch der unter Frau Prof. Eva Schmutz stehende Mädchenchor trat mit einem erfolgreichen Konzert im Kaufmännischen Vereinshaus vor die Öffentlichkeit.

Als höchst erfreuliches Ereignis muß noch die Zuteilung eines Lehrzimmers in der Neuen Heimat festgehalten werden. Der Unterricht, der bisher nur an einzelnen Nachmittagen in Pflichtschulen erteilt wurde, konnte durch die Zuteilung und Ausgestaltung eines sehr schönen Raumes des Lehrlingsheimes Laskahof intensiviert werden, wenn auch gerade in dieser Gegend mit ihren fast 20.000 Bewohnern ein Einzelraum als Zweigstelle auch bei ökonomischster Ausnützung als bei weitem nicht ausreichende Lösung angesehen werden kann. Die nunmehr endgültige Zuteilung des Hauses Lederergasse Nr. 7 zur Errichtung einer Zentralanstalt neben den 14 Zweigstellen wird stärkstens zur Behebung der noch immer bestehenden Raumnot beitragen, so daß das verflossene Schuljahr mit in jeder Hinsicht erfreulichem Rückblick und vielversprechendem Ausblick auf das kommende abgeschlossen werden konnte.

Heinz Peer

VOLKSHOCHSCHULE

Das Arbeitsjahr 1955/56 setzte zu Beginn des Herbstsemesters mit einer Hochschulwoche über „Probleme und Folgen der Neutralität“ (12. bis 16. September) ein. Diese Woche war in ihrer Art die erste, die in Österreich nach Abschluß des Staatsvertrages und nach der Neutralitätserklärung veranstaltet wurde. Die Volkshochschule bemühte sich, Referenten zu gewinnen, die den Fragenkomplex der Neutralität von verschiedenen Gesichtspunkten und in seiner ganzen Bedeutung für den österreichischen Staat und die europäische Mitte darzustellen vermochten. Die Neutralitätswoche wurde mit dem Thema „Probleme und Folgen der Neutralität“